



SCHÖN
THAL

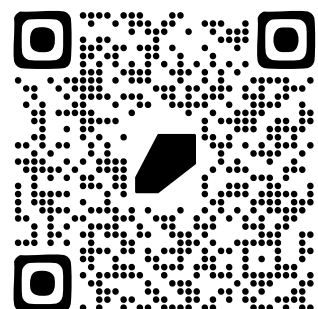
Kooperatives Workshopverfahren – Fachdossier

Zukunft Schönthäl

Gemeinde Frenkendorf, Gemeinde Füllinsdorf, Stadt Liestal
Kanton Basel-Landschaft

→ Dezember 2025

→ www.zukunft-schoenthal.ch



Inhaltsverzeichnis

1	Auseinandersetzung mit dem Ort	5
2	9 Grundsätze für eine qualitative Entwicklung	23
	① Schönthal gemeinsam entwickeln	
	② Entwicklungen schaffen Mehrwerte	
	③ Schöne Orte im Schönthal	
	④ Freiräume für Mensch und Natur	
	⑤ Mehr Mobilität mit weniger Verkehr	
	⑥ Gemeinsame Programmierung	
	⑦ Vielfalt an Lebensentwürfen	
	⑧ Produktives Schönthal	
	⑨ Bestand als Ressource	
3	5 Handlungsfelder mit Massnahmen	31
	→ Schönthal-Ergolz-Park	
	→ Vernetzung quer und längs	
	→ Hauptstrasse Rheinstrasse	
	→ Bestehende und neue Zentralitäten	
	→ Vielfältige & qualitative Innenentwicklung: Siedlungs- und Wirtschaftsraum	
4	Syntheseplan & Zukunftsbilder	53

→ Bearbeitungsteam

Salewski Nater Kretz

Felix Ledergerber

META Landschaftsarchitektur

Lars Uellendahl

Schneiter Verkehrsplanung

Marc Schneider

→ Verfahrensbegleitung

Yellow Z

Michael Koch, Seline Grüter,

Emely Kadlec

Atelier 231

Rainer Klostermann

→ Auftraggeberschaft

Gemeinde Frenkendorf

Urs Flückiger

Gemeinde Füllinsdorf

Jürg Schwob

Stadt Liestal

Thomas Noack

Kanton Basel-Landschaft

Thomas Waltert, Garry Muentener

Auseinandersetzung mit dem Ort

Die Auseinandersetzung mit dem Ort bildet das Fundament des Planungsprozesses für die «Zukunft Schönthal». Sie macht zentrale Erkenntnisse, Defizite, Potenziale, Herausforderungen und übergeordnete Trends sichtbar – im Schönthal und darüber hinaus.

Über diese Themenfelder wurden an den Workshops intensiv nach Lösungsansätzen gesucht, Referenzbeispiele diskutiert und neue Ideen erfunden. Dieser Prozess ist in die nachfolgenden Kapitel geflossen.

→ Das Schönthal – Ein Raum im Wandel

Der Prozess «**Zukunft Schönthal**» hat den Blick auf einen Raum gelenkt, der durch das Zusammenwachsen in den letzten Jahrzehnten überhaupt erst als solcher entstanden ist – und sich bis heute durch eine hohe bauliche Dynamik auszeichnet.

In der übergeordneten Betrachtung des gemeinsamen Gebiets der Gemeinden Füllinsdorf, Frenkendorf und der Stadt Liestal treten prägnante Eigenheiten und Qualitäten zutage:

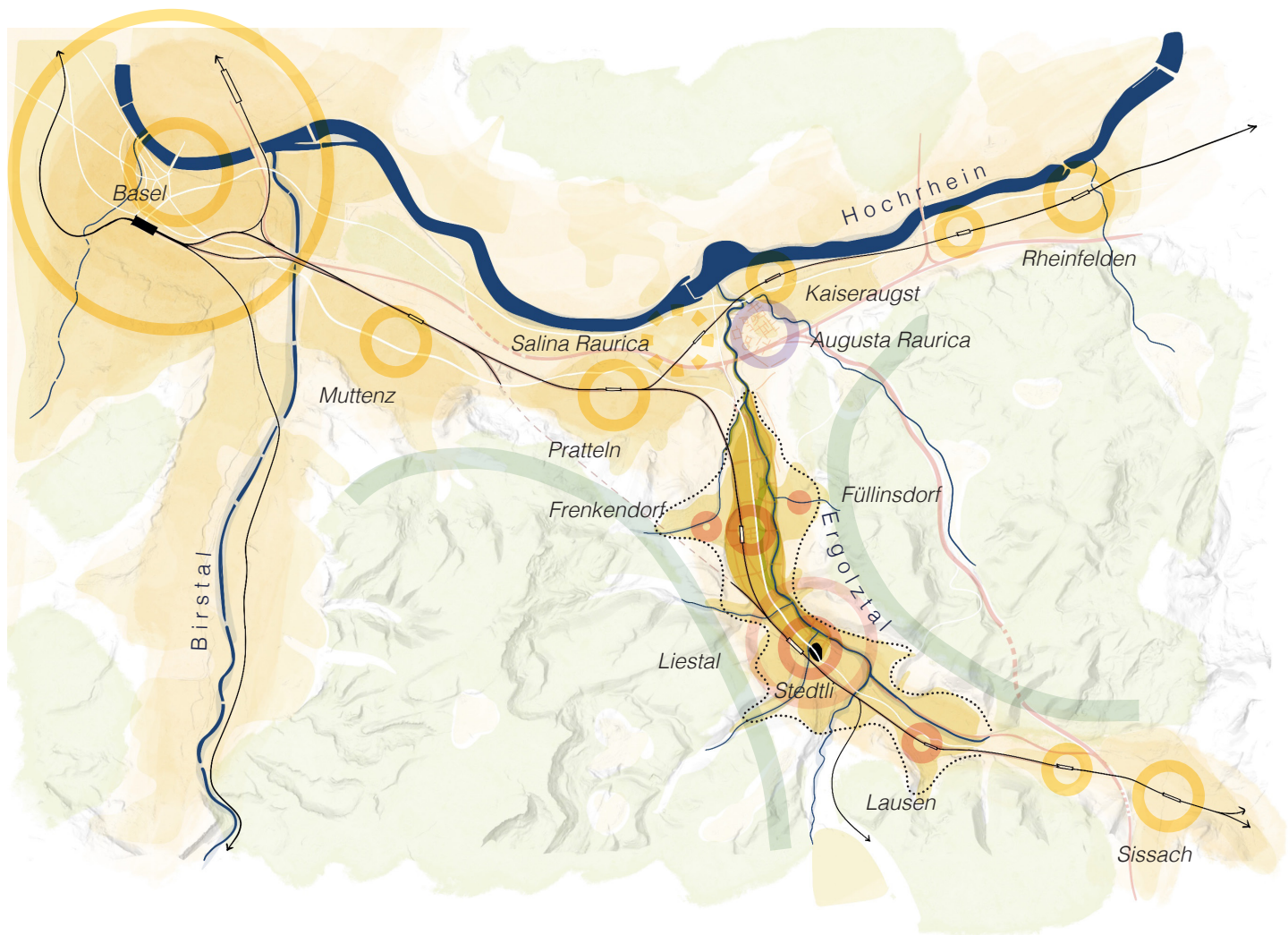
Das Schönthal ist **in mehreren Räumen zuhause**:

Im Ergolzthal gelegen, ist es Teil eines rund 30 Kilometer langen, kontinuierlichen Landschafts- und Lebensraums. Gleichzeitig bildet es funktional einen «Finger» des Grossraums Basel und gehört zusammen mit der Gemeinde Lausen zur «Hauptstadtregion Liestal». Im Vergleich zu den anderen Entwicklungsachsen des Grossraums Basel ist das Schönthal besonders gut mit dem Schweizer Mittelland verbunden – die Städte Bern, Luzern und Zürich liegen in Pendeldistanz.

Das Schönthal ist **ideal vernetzt** – sowohl auf der Schiene (neu im 15-Minuten-Takt nach Basel) als auch über die Strasse. Das Busnetz wird kontinuierlich ausgebaut und entspricht der Realität des funktional zusammengewachsenen Raumes.

Das Schönthal verfügt über zahlreiche **kulturelle und identitätsstiftende Bezugspunkte** – innerhalb und an seinen Rändern. Das Stedtli Liestal bildet das urbane Zentrum und ist wichtiger Orientierungspunkt der gesamten Region. Zusammen mit den historischen Dorfkernen wird die Siedlungsentwicklung lesbar und atmosphärisch erfahrbar. Auch tiefere Schichten der Geschichte prägen den Ort: Die Spuren von Augusta Raurica, insbesondere die Rheinstrasse, wirken bis heute strukturgebend. Die ehemals reiche Industriegeschichte des Schönthals ist dagegen nur noch stellenweise sichtbar – der Strukturwandel und die Bautätigkeit haben viele Areale verändert oder zum Verschwinden gebracht.

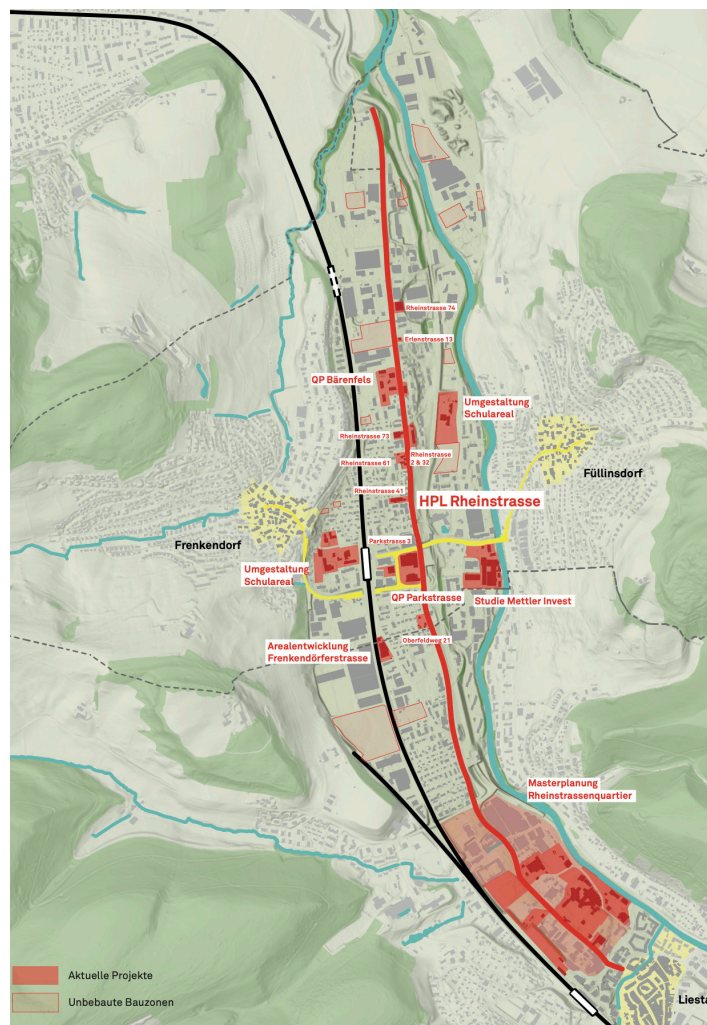
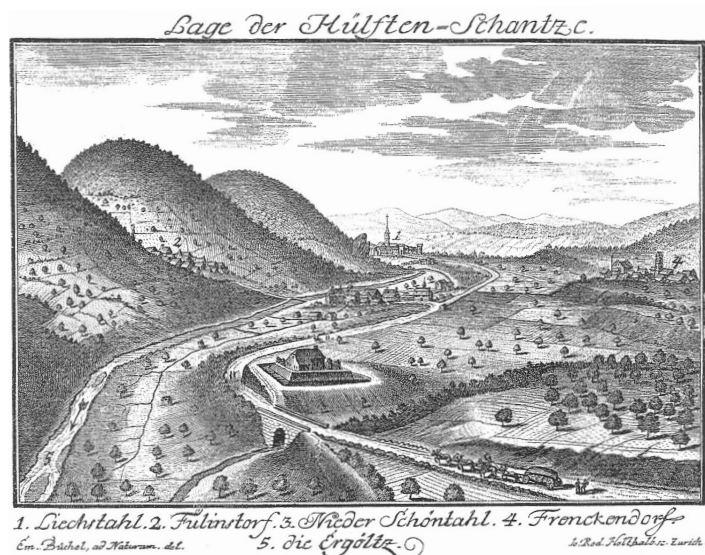
Das Schönthal ist ein **dynamischer Raum** – erkennbar an zahlreichen laufenden und geplanten Projekten. Diese Entwicklung macht nicht an den Grenzen halt: Auch die angrenzenden Gebiete – wie die Zentren von Liestal und Pratteln oder das Entwicklungsgebiet Salina Raurica im Norden – sind Teil dieser räumlichen Dynamik.



Oben: Die Lage des Schöndals im zusammenhängenden Siedlungsraum um Liestal (gepunktet), im Ergolzthal und als Teil des Grossraums Basel.

Links: Aktuelle Projekte und unbebaute Parzellen im Schöndal (Yellow Z).

Unten: Lage der Hülften-Schantze, Emanuel Büchel, Basel, um 1750.



→ Landschaftsraum Schönthal

Das Schönthal war lange Zeit geprägt vom Auenraum der **Ergolz**, welcher seit der Besiedelung landwirtschaftlich genutzt wurde. Vor den Flusskorrekturen samt Hochwasserschutzmassnahmen konnte es bei Starkregenereignissen zu Überschwemmungen kommen, was erklärt, warum die beiden Dörfer Frenkendorf und Füllinsdorf auf den Flanken der Hochterrasse erstellt wurden.

Die Haupteerschliessung des Tales von Kaiseraugst / Pratteln nach Liestal erfolgte seit der Römerzeit auf der heutigen **Rheinstrasse**. Die Verbindungswege in die Dörfer können als jahrhundertealte Spuren nachgewiesen werden.

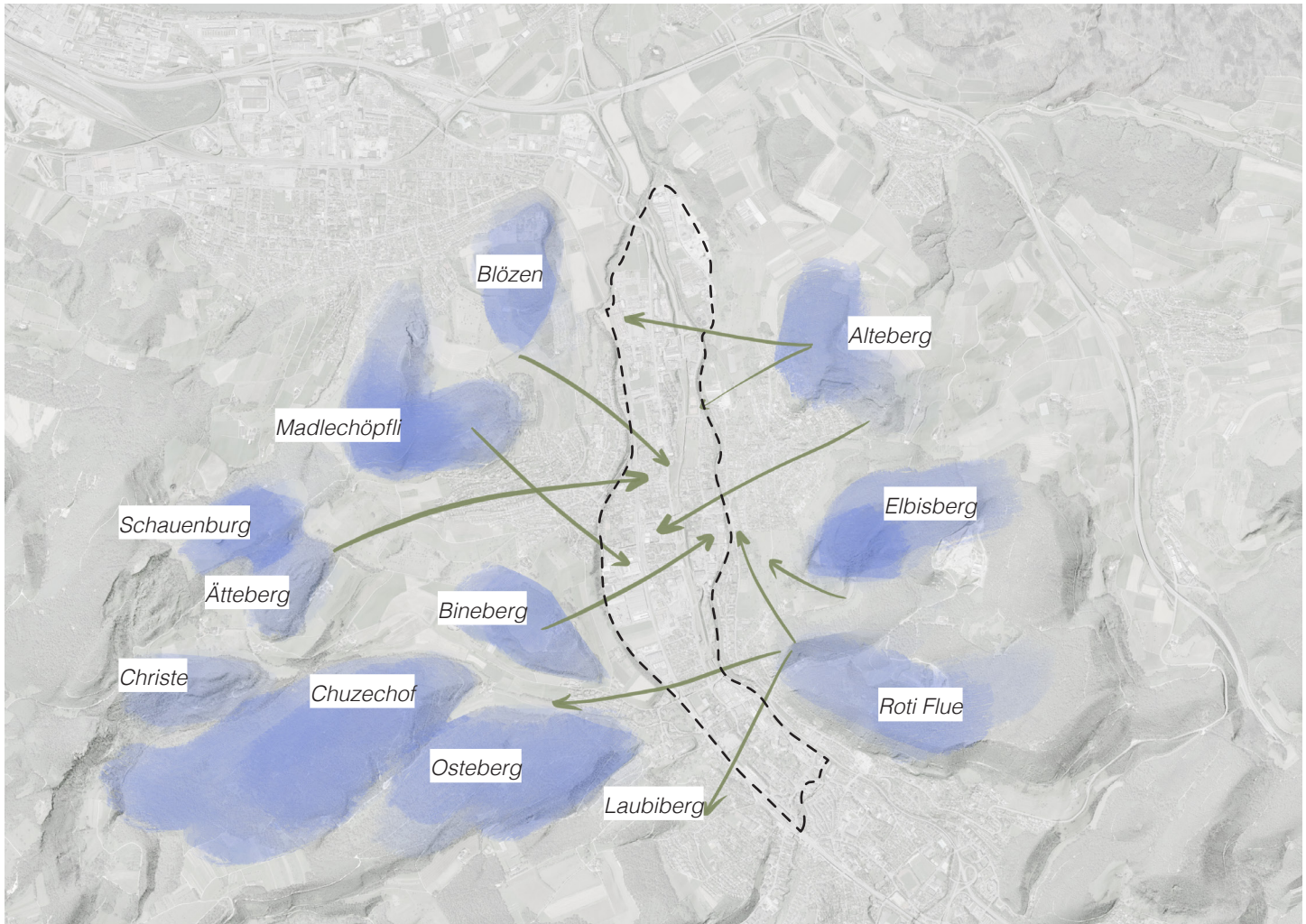
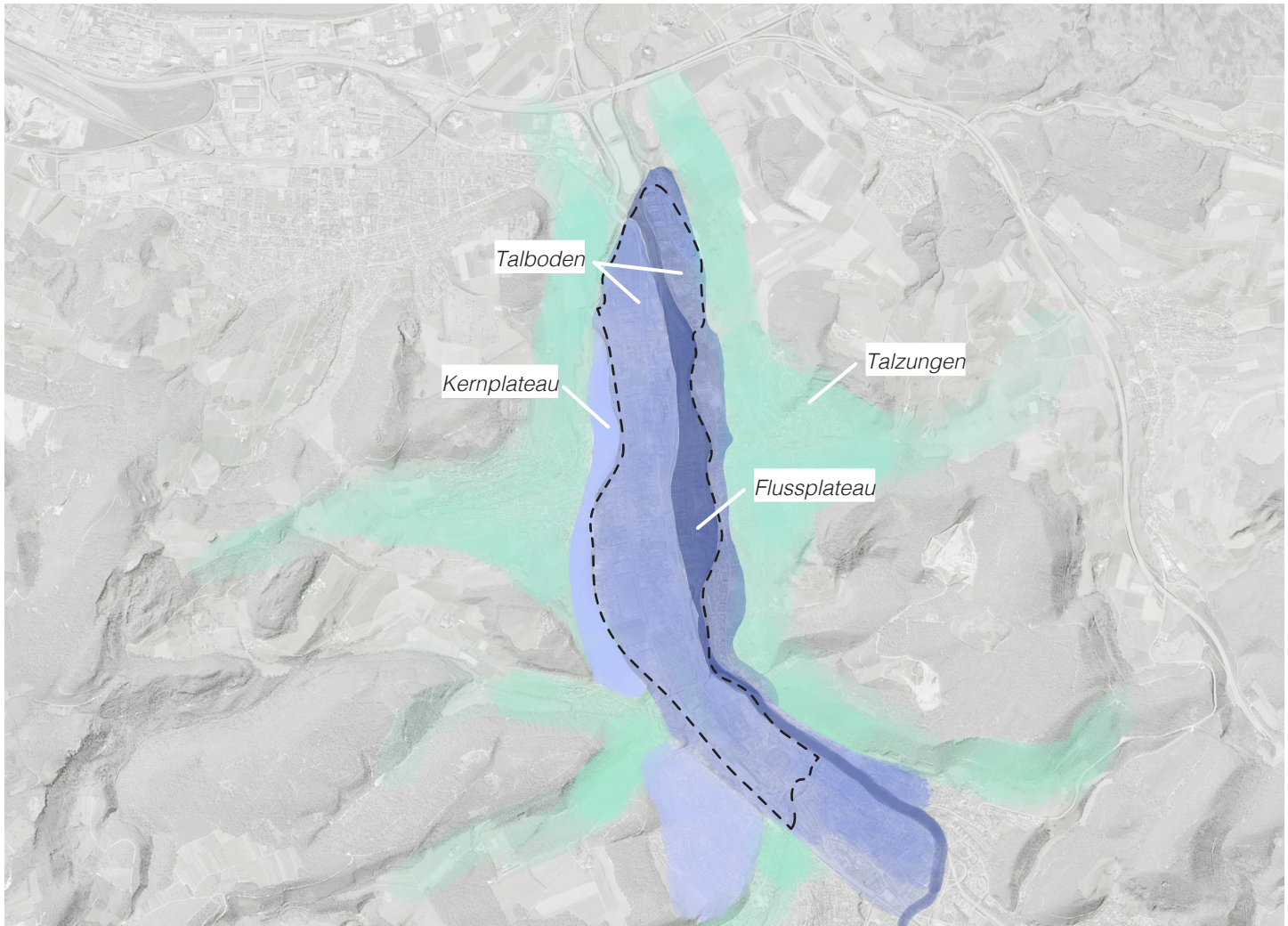
Im Osten und Westen des Talbodens schliessen die Ausläufer der Jurahügel an, die in den Flachlagen von Ackerbau und Obstwiesen und in den steileren Bereichen von Wald geprägt sind. Der visuelle Bezug in die angrenzenden **Kulturlandschaft** stellt eine grosse Qualität dar.

Ab dem 19. Jahrhundert wurde das einfach zu bebauende Tal mit der Nähe zum Wasser für die industrielle als auch für die Siedlungsentwicklung interessant. Nach und nach wurde die Landwirtschaftfläche zugunsten der Bautätigkeit aufgegeben. Die **Infrastrukturbauten** wie die Bahnlinie und die Autobahn veränderten den Raum massgeblich.

Die Entwicklung wurde von den vier Akteuren Liestal, Füllinsdorf, Frenkendorf sowie dem Kanton BL vorwiegend autark betrieben, was zu einem sehr **heterogenen Mosaik von Freiraum- und Siedlungsfragmenten** geführt hat. Insbesondere die Ergolz hat in den Überlegungen keine grosse Bedeutung gespielt. Sie ist heute durch Infrastrukturen massiv eingeengt und als Freiraum für die Bevölkerung kaum zugänglich.



*Schönthal im Laufe der Zeit:
1976, 1967 und 1923.
Quelle: ETH-Bibliothek*



→ Mobilität im Schöenthal

Eine Analyse der **Verkehrsnetze** zeigt: in den letzten 55 Jahren lag der Fokus der Mobilitätsentwicklung stark auf dem **motorisierten Verkehr** (Motorisierter Individualverkehr MIV); das Strassennetz ist hierarchisch organisiert, aus allen Siedlungsgebieten ist das Hochleistungsstrassennetz (d.h. Autostrassen oder Autobahnen) in kurzer Zeit erreichbar. An den wichtigsten Knoten ist das Strassennetz zur Hauptverkehrszeit jedoch stark belastet. Drei Viertel der Verkehrsleistung erfolgt heute in der Schweiz mit dem motorisierten Verkehr, das dürfte auch im Raum Schöenthal so sein.

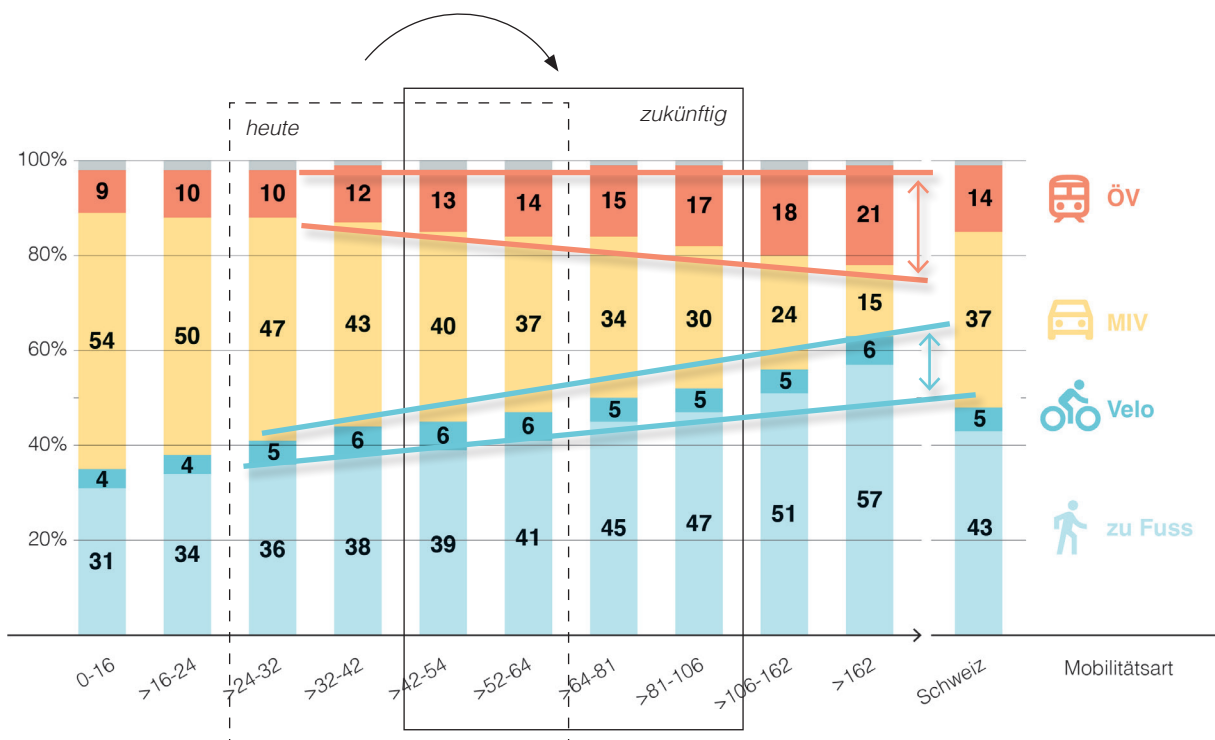
Der **öffentliche Verkehr (ÖV)** ist seit den 1980er Jahren stetig entwickelt worden: Die Nordwestschweiz war mit dem Tarifverbund ein Pionier, der Taktfahrplan wurde stetig weiter entwickelt, die Pläne für den Ausbau zum Viertelstundentakt liegen vor. Mit dem Viertelstundentakt gibt es ausreichende Reserven für eine moderate, weitere Entwicklung in den kommenden 15 Jahren.

In der Stadt Basel gibt es eine **Velokultur**, die auch in die Landschaft ausstrahlt. Punktuell an wichtigen Schnittstellen ist das Netz allerdings lückenhaft und schwierig zu befahren. Das Veloweggesetz verlangt von Kantonen und Gemeinden schweizweit eine Verbesserung der Veloinfrastruktur, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll, und mit welcher Potenziale für zusätzliche Mobilitätsansprüche angeboten werden können.

Die Kultivierung der **Fusswegnetze** ging innerhalb der Siedlungsgebiete eher vergessen. In den historisch gewachsenen Quartieren ist eine dichte Netzstruktur vorhanden, in den neueren Quartieren ist diese weniger dicht, fragmentarisch oder teilweise sogar fehlend.

→ Innenentwicklung mit neuen Potenzialen

Das Mobilitätsverhalten in dichten Quartieren ist ein anderes als jenes in weniger dichten Quartieren, weil die Auswahl möglichen Zielorte grösser und näher ist. (s. Auswertung Mikrozensus). In dichten Quartieren erfolgt fast die Hälfte der Wege zu Fuss, der Anteil des öV ist signifikant grösser als in weniger dichten Siedlungen. Grosse Potenziale gibt es zudem beim Veloverkehr.



Unten: Mobilitätspotenziale im Schöndthal

Oben: Dichte und Mobilitätsverhalten, ARE, 2018 (nach Inlandetappen)

Potenziale im ÖV

- S-Bahn Viertelstundentakt
→ umgesetzt ✓
- Stadtbusnetz
→ In Umsetzung ✓
- Optionen neue Technologien
→ autonome Kleinbusse?
- Bessere Zugänge zu den Haltestellen, Aufenthaltsqualität: «Bahnhof als Unort?»
→ Potenziale?



Bild: Glattpark Opfikon

Potenziale im Veloverkehr

- Neues Veloweggesetz
→ erledigt ✓
- Neue Radrouten, schweizweit, kantonale, regionale, lokal
→ in Vorbereitung ✓
- Hohe E-Bike-Dichte
→ vorhanden! ✓
- Schwachstellen beheben: «ich muss über drei Kreisel, wenn ich in die Migros will»
→ Potenziale (?)
- Velokultur etablieren
→ Potenziale (?)



Bild: «A vélo jusqu'à la plage» Genève

Potenziale im Fussverkehr

- «FWG» ✓
- Fusswegenetze ✓
- Hierarchisierung der Netze; Orte, Bereiche mit besonderer Bedeutung
→ Potenziale (?)
- Zentrale Orte mit Fussgängerzonen
→ Potenziale (?)
- Schräglifte?
- Wegnetzlücken schliessen?



Bild: Neuer Dorfplatz Riehen

Potenziale MIV, Shared Mobility

- Hierarchisches leistungsstarkes Netz funktioniert ✓
- Punktueller Netzooptimierungen
- Parkierung optimieren
→ Potenziale (?)
- Shared Mobility-Angebote etablieren
→ Potenziale Car Sharing (?)
→ Potenziale Bike-Sharing (?)
→ Potenziale Scooter (?)
→ ... (?)
- Multimodalität
→ Potenziale von Quartier-Hubs



Bild: Seestadt Aspern Wien

→ Bevölkerungsentwicklung

Die Gemeinden im Schöenthal werden auch in Zukunft weiter wachsen: Füllinsdorf, Frenkendorf und rund die Hälfte des Stadtgebiets von Liestal werden in den **nächsten 25 Jahren um mindestens 2'000 Personen** zunehmen. Dieses Wachstum kann vom Schöenthal aufgenommen werden – was aus raumplanerischer und städtebaulicher Sicht sinnvoll ist, um die Innenentwicklung zu stärken und den haushälterischen Umgang mit dem Boden zu fördern.

Entscheidend dafür sind qualitätsvolle Innenentwicklungsprojekte: Transformation von Arealen, Neuentwicklungen an zentralen Lagen sowie Verdichtungen innerhalb bestehender Strukturen. Besonders im Bestand und in Gebieten mit bereits heute hoher Bevölkerungsdichte sind zielgerichtete und sozial verträgliche Lösungen gefragt.

Eine weitere Herausforderung für das Schöenthal ist der überdurchschnittlich hohe Anteil älterer Menschen: **Bis ins Jahr 2050 werden rund 30 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein.**

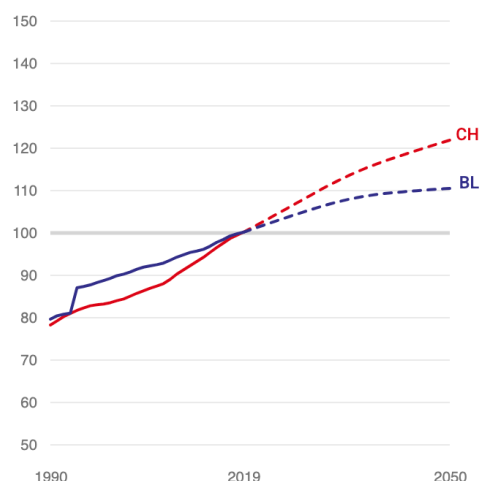
→ Trends in der Baukultur

Die Baubranche ist global verantwortlich für 40% des CO₂-Ausstosses und produziert in der Schweiz 80% unseres Abfalls. Auch aus diesen Gründen muss und wird sich das Bauen verändern:

- Bestandserhalt statt Neubau
- energieeffiziente und -arme Gebäude
- verwenden von nachhaltigen und beständigen Materialien
- wiederverwenden von Materialien und Bauteilen (zirkuläres Bauen)
- kleinerer Flächenverbrauch pro Person
- neue Wohnformen & gemeinschaftliche Räume

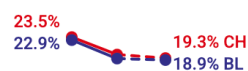
Entwicklung der Bevölkerung

2019: Index 100



Entwicklung der Bevölkerung nach Altersklasse

0-19 Jahre



20-64 Jahre



65 Jahre und mehr



80 Jahre und mehr



Quelle: Bundesamt für Statistik (Mittlere Prognose)

30 Ew/ha

140 Ew/ha

Niedrige Einwohnerdichte

Hohe Einwohnerdichte



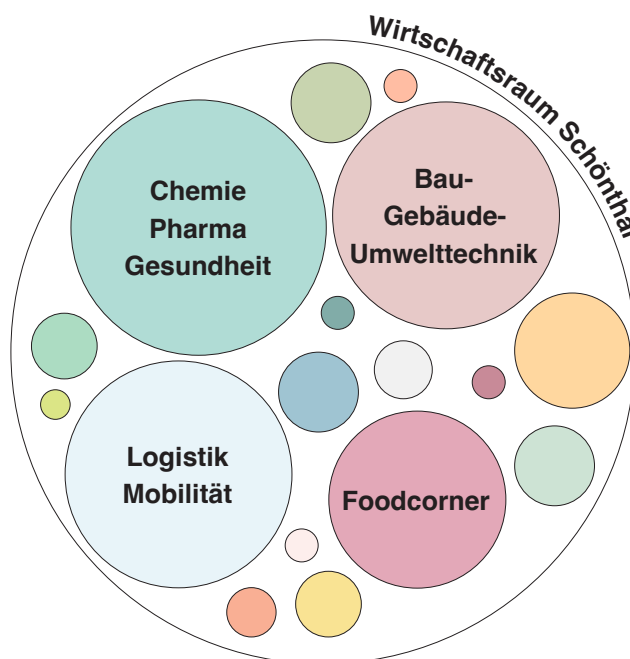
➔ Wirtschaftsstandort Schöenthal

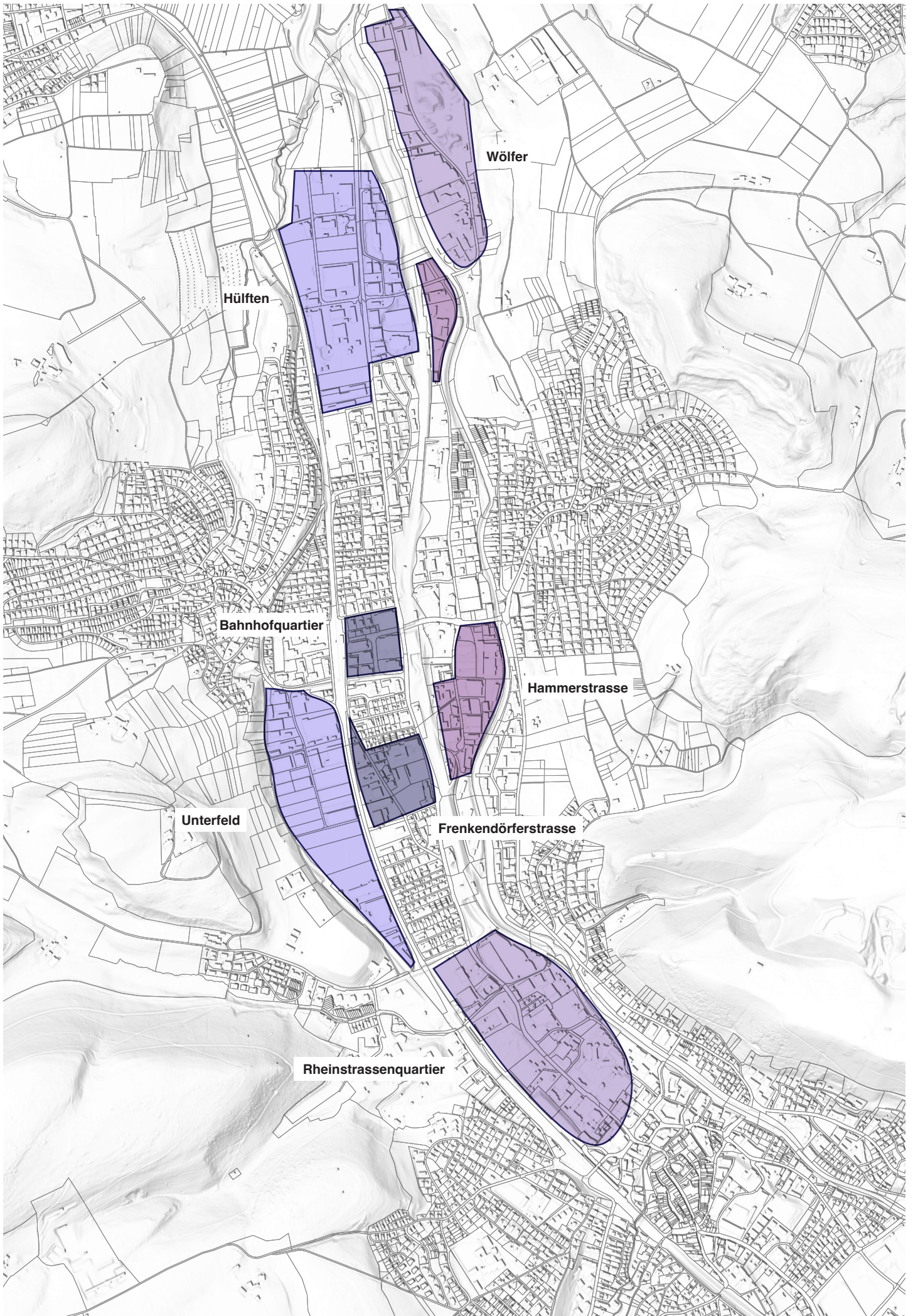
Der Wirtschaftsraum Schöenthal birgt vielfältige Potenziale. Die Lage zwischen dem Grossraum Basel und dem Schweizer Mittelland macht ihn zu einem attraktiven Standort für unterschiedlichste Unternehmen. Die hervorragende Erschliessung – mit direktem Autobahnanschluss (A22), Bahnverbindung und einem zunehmend dichterem Busnetz – stärkt die Erreichbarkeit auch für Pendelnde und macht die Industrie- und Gewerbegebiete im Schöenthal zu gefragten Arbeitsorten.

Die Unternehmensstruktur ist derzeit vor allem geprägt durch die Bereiche Chemie, Pharma und Gesundheitswesen (u.a. Mibelle, Gebro Kantonsspital), Bau-, Gebäude- und Umwelttechnik (u.a. Danfoss, Sabag, Ziegler) sowie Logistik und Mobilität (u.a. Swissterminal, Auto Bus). Der Dienstleistungssektor spielt bislang eine eher untergeordnete Rolle. Einen kleinen, aber interessanten und imagestarken Cluster bilden zudem die lokalen Nahrungsmittelproduzent:innen im Schöenthal (u.a. Regio Molkerei, Lackerli Huus, Metzgerhuus).

Zusammengefasst lässt sich der heutige Zustand des Wirtschaftsstandorts Schöenthal als **Versorgungsraum für den Grossraum Basel mit Wertschöpfungspotenzial** beschreiben.

Die Gewerbe- und Industriequartiere im Schöenthal sind über das gesamte Gebiet verteilt und weisen entsprechend unterschiedliche Qualitäten auf. Für ihre Weiterentwicklung und Priorisierung werden verschiedene Faktoren entscheidend sein: die jeweilige Lage innerhalb des Schöenthals, das Entwicklungspotenzial im Bestand und auf unbebauten Flächen, die Erreichbarkeit und Erschliessung sowie das unternehmerische Umfeld – etwa im Hinblick auf mögliche Clusterbildungen. Diese Aspekte sind im Kontext des Gesamttraums Schöenthal zu betrachten und gezielt weiterzuentwickeln.





→ Orte im Schöenthal (aus den Delegiertenworkshops)

Folgende Fragen wurden während der Delegiertenworkshops gestellt:

- Wo sind eure Lieblingsorte und warum mögt ihr sie besonders?
- Wo verbringt ihr (ausser Zuhause) am meisten Zeit im Schöenthal?
- Welche anderen wichtigen Orte gibt es im Schöenthal?
- Was macht sie besonders und was könnte dort noch verbessert werden?
- Wo seht ihr Potenzial für zusätzliche Aufenthalts- und Begegnungsorte oder öffentliche Freiräume?

Mit den formulierten Fragestellungen konnte ein Stimmungsbild unter den Delegierten gezeichnet werden, welches aufzeigt wo Qualitäten und Potenziale liegen und welche Orte grosse Bedeutung haben und wo Orte sind, die besondere Zuwendung brauchen.

→ Wichtige Orte

In der Gesamtschau lässt sich aufzeigen, dass es zwei Räume gibt, die sehr wichtig sind im Alltag der Bewohnenden. Zum einen betrifft dies die Zentrumsspanne vom Bahnhof Frenkendorf-Füllinsdorf bis zum Coop im Schöenthal. Die Bündelung von Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomieangeboten spielt eine bedeutende Rolle im Alltag. Auch der Zugang zur S-Bahn ist sehr wichtig.

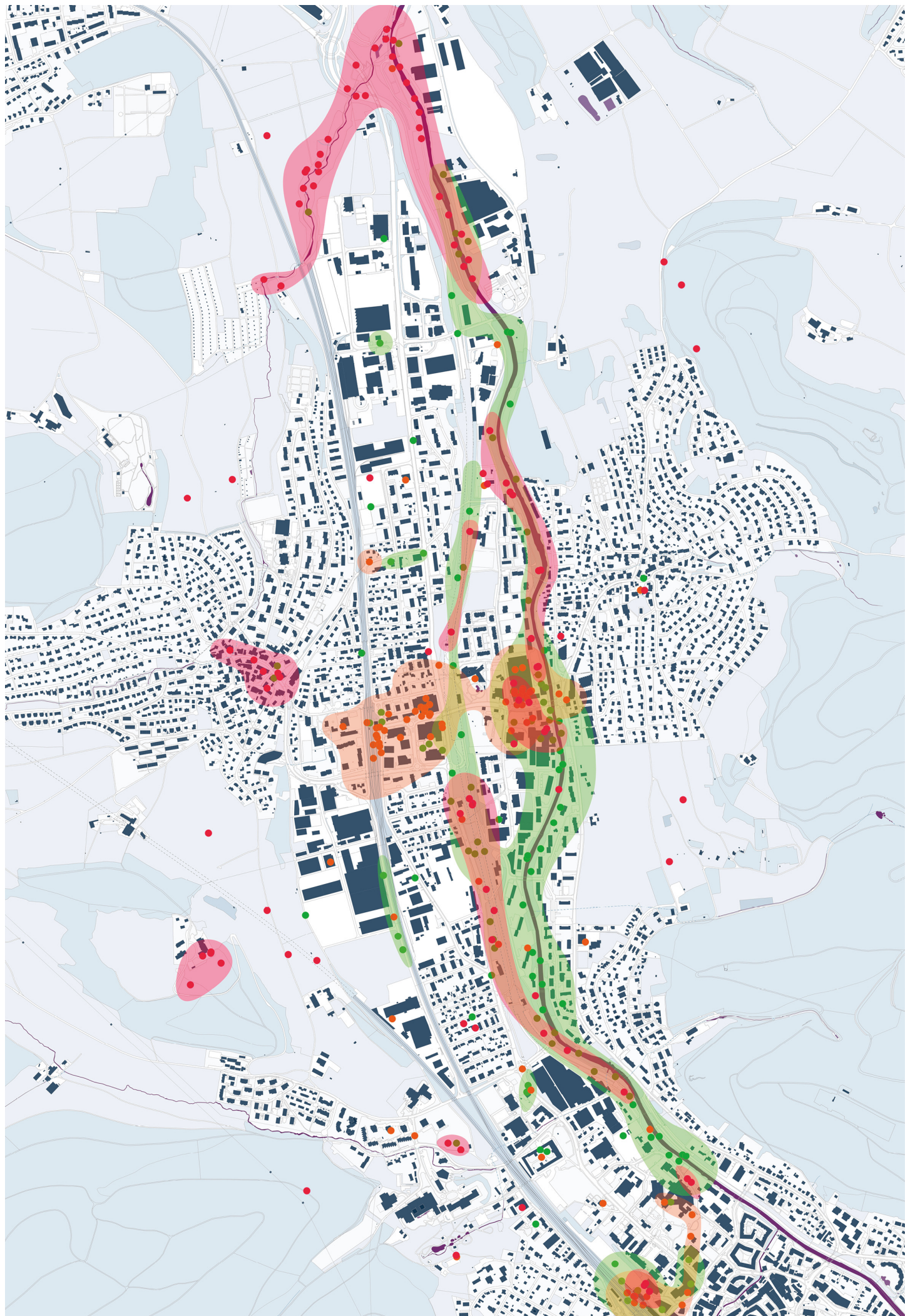
Als zweiter sehr wichtiger Ort wurde der Bahnhof Liestal genannt. Er stellt die schnellste Verbindung nach Basel und ins Mittelland dar. Da ein bedeutender Teil der Bewohnerchaft des Schöenthal zur Arbeit pendelt, verwundert dies nicht.

→ Lieblingsorte

Auffallend bei der Wahl der Lieblingsorte ist die häufige Nennung von Landschaftsräumen. Dies betrifft das Ergolzufer sowie das Weiherbächli im Mündungsbereich sowie vereinzelt auch die landwirtschaftlichen Flächen der angrenzenden Hügelzüge. Grosse Unterschiede gibt es betreffend der beiden historischen Dorfkerne. Während das historische Zentrum von Frenkendorf ein beliebter Ort für das Dorf zu sein scheint, wurde dies für Füllinsdorf nicht dementsprechend geäussert.

→ Orte mit Potential

Als Orte mit Aufwertungspotential wurden überwiegend der bestehende Park auf der Autobahn sowie das ergolzufer genannt. Insbesondere der Park wird als zu wenig einladend mit zu wenig Schatten beschrieben. Auch die Konflikte zwischen schnellern Velofahrenden und spielenden Kinder, als ein Beispiel wurde genannt.



→ Kinderpartizipation

Die Kinderpartizipation wurde in den drei Gemeinden durchgeführt und von Kindern im Alter von 5 bis 12 Jahren besucht. Nachfolgend sind die wichtigsten Erkenntnisse kurz und knapp zusammengefasst:

→ Wichtige Orte

Die Schulareale sind für die Kinder die wichtigsten Orte im Schöndal. Sie werden ebenso als tolle Orte mit Potenzial wahrgenommen, weisen aber auch Defizite auf. Weitere bedeutende Orte sind die Migros mit der Spielwiese sowie die Spiel- und Sportplätze Robinson, Kittler und der Mega Park (Indoor-Spiel- und Sportanlage).

→ Tolle Orte

Diese überschneiden sich mit den wichtigen Orten und werden ergänzt durch verschiedene Landschaftsräume im und um das Schöndal. Die Ergolz, der Hülftengraben sowie Orte auf den umliegenden Hügeln werden von den Kindern ebenfalls als attraktiv wahrgenommen.

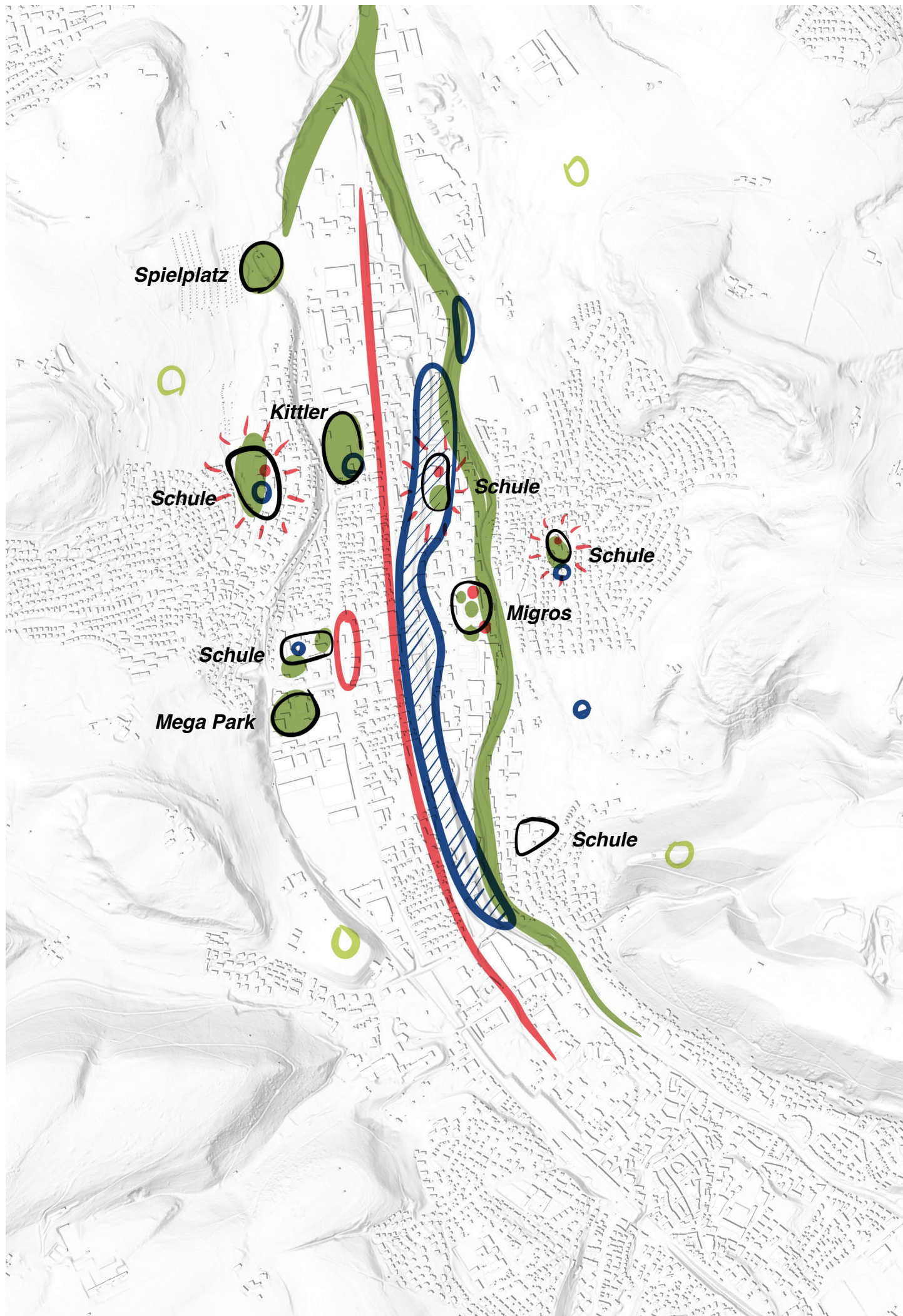
→ Schlechte Orte

Orte, an denen sich die Kinder nicht gerne aufhalten, sind insbesondere der Bahnhof und die Rheinstrasse. Der Raum um den Bahnhof wird als unangenehm, gefährlich und laut empfunden. Die Rheinstrasse wird von Kindern selten überquert, da es an sicheren Quermöglichkeiten und ausreichenden Trottoirs fehlt. Ebenfalls negativ beurteilt werden die schmutzigen Toiletten bei der Migros in Füllinsdorf und die unangenehme Unterführung unter der Mühlerainbrücke entlang der Ergolz.

→ Orte mit Potenzial

Der Raum mit dem grössten Potenzial ist der Bereich der überdeckten A22. Dieser würde sich besonders gut für Spiel und Sport (für alle Altersgruppen), zum Treffen und Verweilen eignen. Die Gestaltung und Planung dieses Bereichs sollte zusammenhängend erfolgen, damit keine isolierten Spielflächen entstehen und die sichere, fussläufige Zugänglichkeit von allen Seiten gewährleistet ist.

Weitere Potenzialräume befinden sich in den Schularealen sowie in den unbebauten Landschaftsräumen – insbesondere am Schlittelhang zwischen Liestal und Füllinsdorf.



→ Themenwolke

An den drei Delegiertenworkshops wurden zahlreiche Ideen und Hinweise gesammelt, die in der Themenwolke abgebildet sind. Die Nennungen sind ausschliesslich nach den Kategorien Freiraum (grün), Mobilität (rot), Siedlungsentwicklung (orange) und Sozialraum (gelb) geordnet – nicht nach Wichtigkeit oder Anzahl der Nennungen.



Impressionen aus der Begehung, den Delegiertenworkshops und der Kinderpartizipation.



Durchgehender Veloweg entlang der Gleise

Bessere Zugänglichkeit zur Ergolz

Mehr Bäume

Schandfleck Migros – Treffpunkt Migros

Alterswohnen

Lenkung der LKWs

Industrie und Verkehr zusammen denken

Mobilitätshub

Sport im Freien

Immer geöffnete Schulareale

Sichere Trottoirs

Schöne Orte innerhalb des Schönthals vergrössern

Nutzungskonflikte beachten: Mensch-Natur

Lokaler Tourismus

Potenzial Transformationsgebiete

Begegnungszonen

mehr Querungen

Grünräume in den Siedlungen

Kulturelle Angebote

Neue Wohnformen

Fehlende Durchlässigkeit

Bahnhof als Unort / Unsicher

Begrünungen

Trennende Wirkung der Infrastrukturen (Bahn/Strasse)

Alte Menschen nicht vergessen

Bauen im Siedlungsgebiet

Buvette

Aufenthaltsorte für Jugendliche

Autofreie / autoarme Siedlungen

Prozess sichtbar machen

Bahnhof als Begegnungsort

Verkehrsberuhigende Massnahmen

Potenzial Hochhäuser ausloten

Gefährliche Velo- und Fussverbindungen/Konflikte

Mitreden bei Arealentwicklungen

Industrieareale mit soz. kulturellen Angeboten

Renaturierung der Ergolz

Mehr Raum der Ergolz

Bibliothek

Fehlende Begegnungs- und Aufenthaltsorte

Spielplatz für Alt und Jung

Seilbahn / Mobilität am Hang

Restaurant

Schönthalpark mit Aufenthalt

Problem Einsamkeit

Bahnhofstrasse als Begegnungszone

Genossenschaftliches Wohnen

Feuerstelle an der Ergolz

nicht nur Zentrum beachten

Saubere WC

Hexehüsli

Gegenseitiges Verständnis im Verkehr fördern

Beidseitigkeit des Bahnhofs

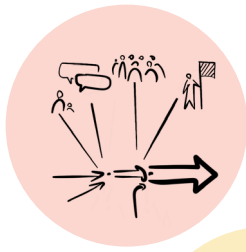
Jugendzentrum (alte Polizei)

Arbeiten und Wohnen kombinieren

Bezahlbarer Wohnraum

Unattraktive Querungen zu Fuss und mit dem Velo

→ Das Schönthal ist funktional, aber nicht schön!



① Schönthal gemeinsam entwickeln



② Entwicklungen schaffen Mehrwerte



③ Schöne Orte im Schönthal



④ Freiräume für Mensch und Natur



⑤ Mehr Mobilität mit weniger Verkehr



Gemeinsame Programmierung ⑥



Vielfalt an Lebensentwürfen ⑦



Produktives Schönthal ⑧

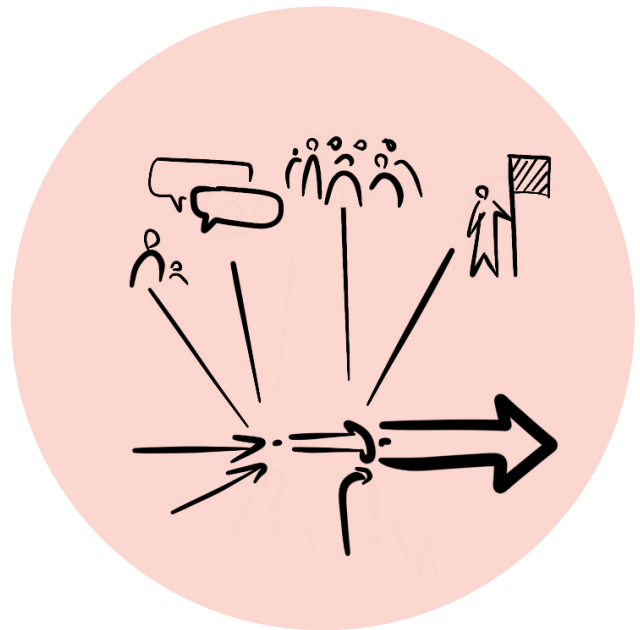


Bestand als Ressource ⑨

9 Grundsätze für eine qualitative Entwicklung

Die Grundsätze sind «guide lines» und beschreiben die planerische Herangehensweise für die zukünftige Gestaltung des Schönthals. Sie sind alle integral, inklusiv und partizipativ gedacht und fördern nachhaltige Lebensweisen.

Schönthal gemeinsam entwickeln



Noch vor wenigen Jahren konnten sich die Gemeinden im Schönthal weitgehend nebeneinander entwickeln. Heute ist das Schönthal ein zusammengewachsener Lebens- und Wirtschaftsraum. Neue Entwicklungen sollten daher nur miteinander und im Dialog angegangen werden. Eine gelebte Zusammenarbeit und eine vorausschauende Planung sind daher entscheidend, um den zukünftigen Herausforderungen und der wachsenden Komplexität gerecht zu werden. Ziel ist es, die Dynamik des Schönthals zu nutzen und für alle zugänglich zu machen – für eine hohe Lebensqualität sowie für nachhaltige und zukunftsweisende Entwicklungen, heute und für kommende Generationen.

2

Entwicklungen schaffen Mehrwerte



Die Dynamik im Schöndal ist heute überall sichtbar: Neue Infrastrukturen und Gebäude entstehen, Schulen werden erweitert, ganze Areale werden transformiert und neu gebaut.

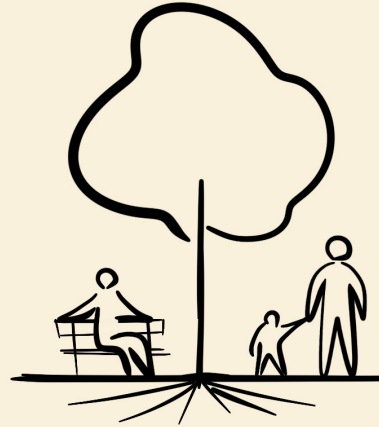
Insbesondere die grösseren Areale prägen das zukünftige Gesicht und Leben im Schöndal. Ihr Gelingen liegt daher im öffentlichen Interesse.

Jede Arealentwicklung soll – ihrem Standort entsprechend – Mehrwerte für den öffentlichen Raum, Frei- und Naturräume schaffen, Angebote fürs Quartier und das gesamte Schöndal anbieten und eine nachhaltige Lebensweise unterstützen.

Dieser integrative Ansatz schafft Planungssicherheit, generiert Mehrwerte und ermöglicht eine langfristige Wertschöpfung – für die Bewohnenden, die Investor:innen und die Allgemeinheit.

3

Schöne Orte im Schöndal



«Das Schöndal ist funktional, aber nicht schön» – dieses Zitat aus dem Kreis der Delegierten bringt den Status quo auf den Punkt.

Umso mehr braucht es Orte mit hoher Aufenthalts- und Begegnungsqualität: mit mehr Bäumen, mehr Natur, mehr Bänken, mehr Angeboten und vielfältigen Nutzungen.

Schöne und angenehme Orte stärken die Identifikation mit dem Schöndal – und fördern dadurch das Engagement und das Verantwortungsbewusstsein der Bewohnenden.

Die Abkehr von monofunktionalen Planungen hin zu einem ganzheitlichen Ansatz eröffnet grosses Potenzial für die öffentlichen Räume: Die Überlagerung unterschiedlicher Nutzungen schafft Belebung und fördert das gegenseitige Verständnis.

Freiräume für Mensch und Natur



Gute Naherholungs- und Naturräume sind entscheidend für die zukünftige Lebensqualität im dynamisch wachsenden Schöndthal. Dafür braucht es grosse und kleine, gut vernetzte Freiräume für Mensch und Natur – und zwar mitten im Schöndthal.

Das Potenzial an unterschiedlichen Freiräumen ist gross und vielfältig: Die Ergolz als Lebensader des Tals, der grosse Park auf dem Deckel der A22, Plätze und Strassenräume, Schul- und Wohnareale sowie die umgebenden Landschaftsräume tragen gemeinsam zur hohen Lebensqualität bei.

Diese Räume sind zentral für das lokale Stadtklima, die Biodiversität, den Umgang mit Wasser, die Resilienz gegenüber Extremereignissen und fördern nicht zuletzt die allgemeine Gesundheit durch Bewegung und Begegnung.

5

Mehr Mobilität mit weniger Verkehr



Seit Beginn der intensiven Siedlungsentwicklung im Schöndal haben die Verkehrszahlen stetig zugenommen – oft wurde dafür das Auto gebraucht. Heute stösst das Strassennetz mancherorts an seine Grenzen, während Fuss- und Veloverbindungen unter der jahrzehntelangen monofunktionalen Verkehrsplanung leiden.

Die Mobilität der Zukunft ist vielfältiger, klimaneutraler und aktiver: Das Schöndal wird zum Ort der kurzen Wege – alles ist sicher und direkt zu Fuss oder mit dem Velo erreichbar, der öffentliche Verkehr verbindet die Orte im Tal und darüber hinaus.

So können Verkehrsengpässe auf verschiedene Verkehrsträger verteilt und die Verkehrssysteme künftig effizient und verlässlich genutzt werden.

6

Gemeinsame Programmierung



Die Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg wird im Schöndal seit Jahren aktiv gelebt. Zusammen mit dem grossen Engagement aus Zivilgesellschaft, Vereinen, Organisationen und lokalem Gewerbe schafft dies ideale Voraussetzungen für die Herausforderungen einer modernen Gesellschaft.

Ziel ist es, bestehende Angebote zu erhalten, neue Nutzungen zu ermöglichen, Synergien zu bündeln und Spielräume für noch unbekannte Programme offenzuhalten – und all dies zueinander in Beziehung zu setzen.

Dafür braucht es eine vorausschauende, gemeinsame Planungskultur, damit das Schöndal ein noch attraktiverer und innovativer Ort zum Wohnen und Arbeiten wird. Dies gilt für sozialräumlich, kulturell Themen sowie für eine gemeinsame Gewerbe- und Wirtschaftsförderung.

Vielfalt an Lebensentwürfen



Die Siedlungsräume im und um das Schöndal stehen zunehmend unter dem Einfluss vielfältiger Wandlungsprozesse. Eine sich verändernde und alternde Gesellschaft braucht neue Formen des Zusammenwohnens: vom Singlehaushalt bis zur Alters-WG, von Eigentum über Genossenschaften bis zur Miete, vom Einfamilienhaus bis zum autoarmen Wohnquartier.

Das Schöndal bietet mit seinem Entwicklungspotenzial ideale Voraussetzungen, um auf diesen Wandel innovative Antworten zu geben – und qualitativ hochwertigen und bezahlbaren Wohnraum für alle Lebensphasen bereitzustellen.

Dafür braucht es eine aktive Rolle der öffentlichen Hand in enger Zusammenarbeit mit der Gesellschaft und Investor:innen.

Im Zentrum stehen die heutigen und zukünftigen Bewohnenden, deren Wohnbedürfnisse ernst genommen und die vor Verdrängung geschützt werden müssen.

8

Produktives Schönthal



Die Parzellen in den Industrie- und Gewerbegebieten wurden nach und nach bebaut. Zwar gibt es noch einzelne ungenutzte Flächen, doch liegt das eigentliche Potenzial in der effizienteren Nutzung, der gezielten Ansiedlung von Unternehmen (Cluster), der Etablierung neuer Branchen und einer aktiven Bewirtschaftung des Bodens.

Dazu braucht es eine gemeinsame Organisation für die Weiterentwicklung dieser Industrie- und Gewerbegebiete. Eine koordinierte Standortförderung unterstützt bestehende und neue Betriebe – von Grossunternehmen bis zu KMU, von etablierten Firmen bis hin zu Start-ups.

Produktive Tätigkeiten beschränken sich im Schönthal nicht nur auf klassische Industrieareale: Auch in zentral gelegenen, gut erschlossenen Lagen spielt das Gewerbe eine Hauptrolle. Hier liegt der Fokus auf verträgliche Gewerbenutzungen, sowie Räume für publikumsorientierte Erdgeschossnutzungen, die zur Belebung und Aktivierung von Strassen und Plätzen beitragen.

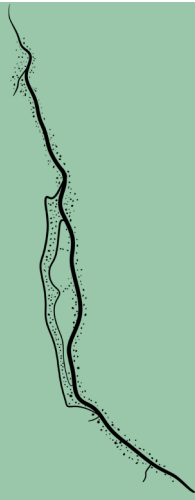
9

Bestand als Ressource

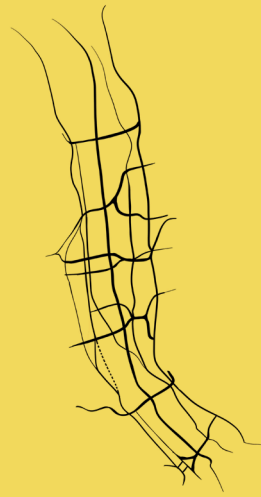


Das Schönthal ist fast durchgehend bebaut und geprägt von einer Vielfalt an Gebäudetypen aus unterschiedlichen Epochen. Die vorausschauende Baukultur im Schönthal erkennt darin eine wertvolle Ressource:

Einerseits sind Bestandsgebäude wichtige Zeitzeugen – sie erzählen Geschichten, stiften Identität und schaffen Atmosphäre. Andererseits bilden sie die Grundlage für kreative Umnutzungen, Um- und Anbauten oder dienen als Baumateriallager der Wiederverwendung. So entsteht kaum Bauabfall, die neuen Materialien sind hochwertig und nachhaltig produziert und in der Kombination von Alt und Neu eröffnen sich unerwartete Welten zum Wohnen, Arbeiten, Verweilen und Kreieren.



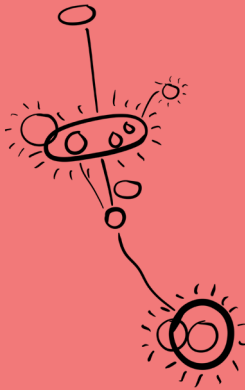
Handlungsfeld 1
**Schönthal-Ergolz-
Park**



Handlungsfeld 2
**Vernetzung
quer und längs**



Handlungsfeld 3
**Hauptstrasse
Rheinstrasse**



Handlungsfeld 4
**Bestehende und neue
Zentralitäten**



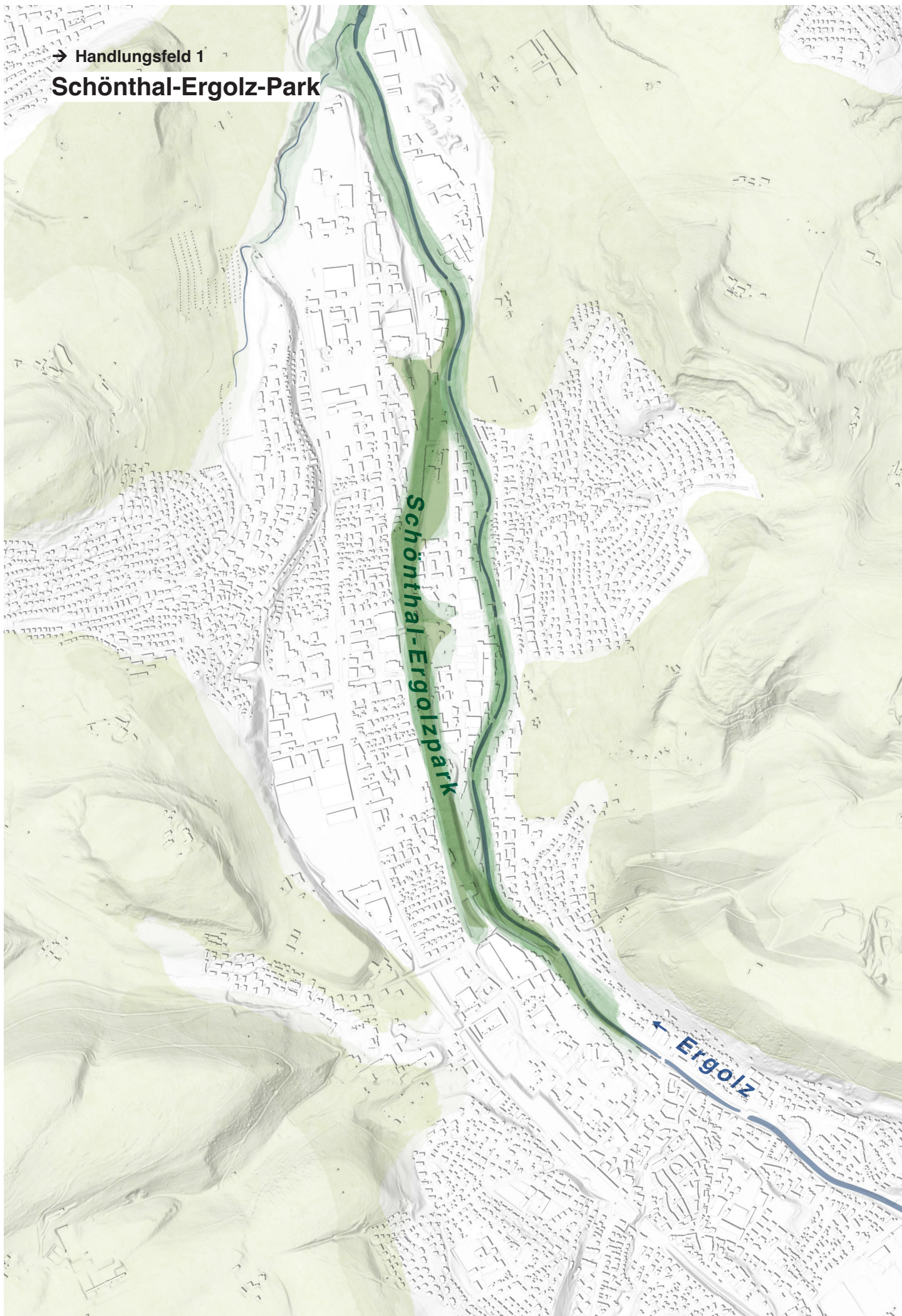
Handlungsfeld 5
**Vielfältige & qualitati-
ve Innenentwicklung:
Siedlungs- und
Wirtschaftsraum**

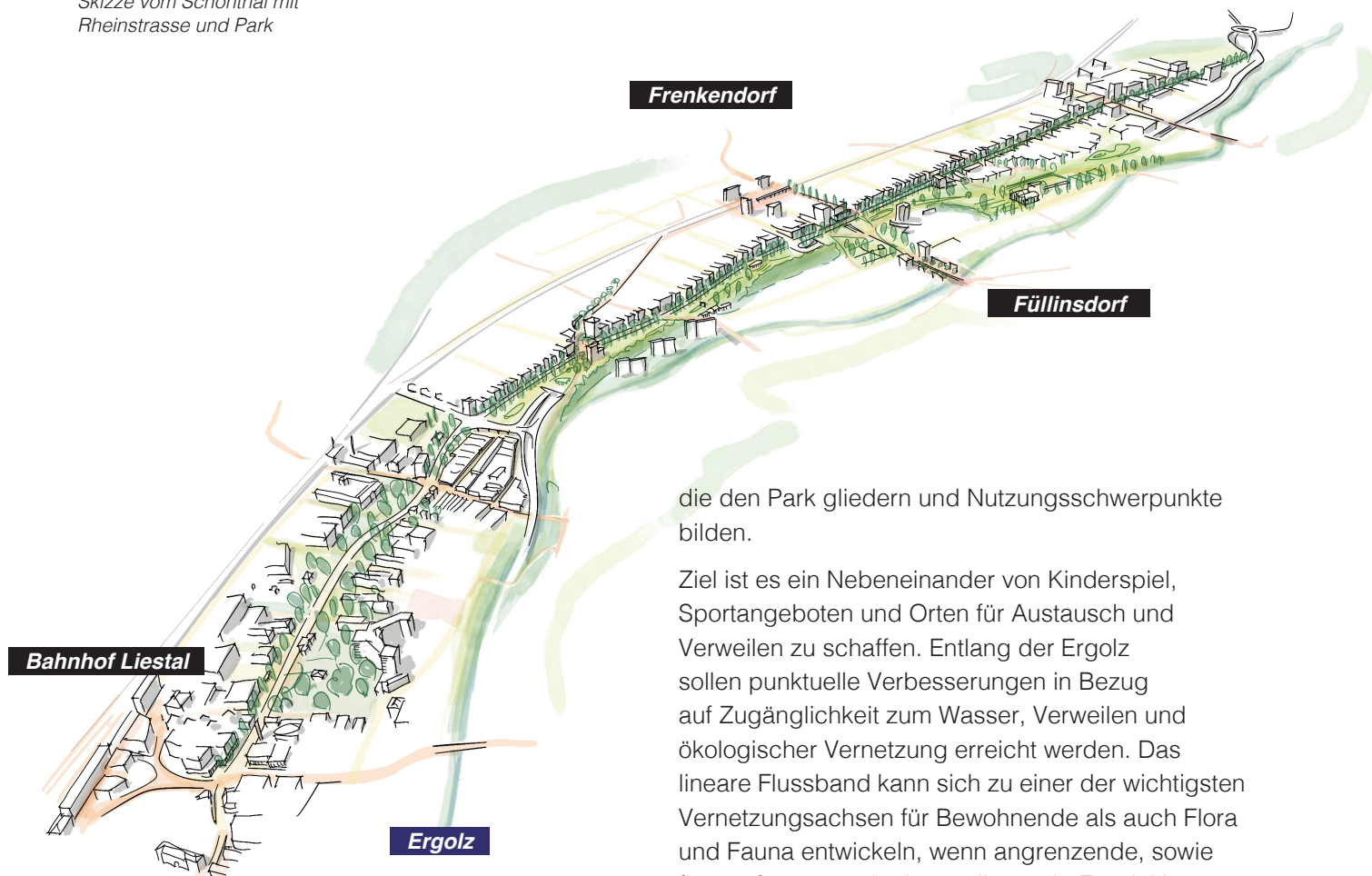
5 Handlungsfelder mit Massnahmen

In den Workshops mit Delegierten und Fachpersonen wurden fünf zentrale Handlungsfelder identifiziert und verortet. Diese Felder stehen im besonderen Fokus. Anhand von Skizzen, Texte, Schemas und Referenzen werden hier wichtige Aspekte des Zukunftsbilds konkretisiert. Daraus lassen sich direkt Massnahmen ableiten, die in den nächsten Planungsschritten verfolgt werden müssen.

→ Handlungsfeld 1

Schönthal-Ergolz-Park





→ Ausgangslage

Die Verstädterung des Schöenthal verlangt nach einer Aufwertung der öffentlichen Freiräume. Wer dichter wohnt, z.B. in Geschosswohnungen braucht öffentliche Freiflächen für Erholung und Aktivitäten. Durch eine koordinierte Weiterentwicklung des öffentlichen Raums wird das Verdichtungspotential erhöht. Die bestehende Grünfläche auf dem Autobahndeckel bietet grosses Aufwertungspotential um sich von einem Durchgangs- hin zu einem Aufenthaltsraum zu entwickeln. Zusätzlich können wo immer möglich die Qualitäten der Ergolzflusslandschaft erhöht werden. Der Freiraumverbund von Flussraum und Parkfläche hat die Grösse und Kraft Identitätsträger des zusammenwachsenden Schöenthal zu werden.

→ Vorgehen

Für den Autobahndeckel wird ein prozesshaftes Parkkonzept entwickelt. Dabei könnte der aufgegleiste Prozess zum Zukunftsbild weitergeführt werden, um zusammen mit der Bevölkerung Programmierungsideen zu erarbeiten. Grosses Potential bieten dabei die Querverbindungen in die angrenzende Quartiere und Landschaftsräume,

die den Park gliedern und Nutzungsschwerpunkte bilden.

Ziel ist es ein Nebeneinander von Kinderspiel, Sportangeboten und Orten für Austausch und Verweilen zu schaffen. Entlang der Ergolz sollen punktuelle Verbesserungen in Bezug auf Zugänglichkeit zum Wasser, Verweilen und ökologischer Vernetzung erreicht werden. Das lineare Flussband kann sich zu einer der wichtigsten Vernetzungsachsen für Bewohnende als auch Flora und Fauna entwickeln, wenn angrenzende, sowie flussaufwärts- und -abwärtsliegende Entwicklungs- und Infrastrukturprojekte die Chance wahrnehmen und sich dem Fluss zuwenden.

→ Gestaltung

Der Schöenthal-Ergolz-Park wird zum zentralen Grünelement im Schöenthal. Er verknüpft die verschiedenen Quartiere in Längs- und Querrichtung. Bäume laden ein im Schatten zu promenieren, Rasenlichtungen in der Sonne zu picknicken. Kinder und Jugendliche verabreden sich zum Ballspiel oder auf dem Pumptrack. Spielplätze werden zum Treffpunkt von Eltern und Grosseltern. Öffentliche WC's und punktuelle Gastroangebote erhöhen die Aufenthaltsqualität. Auf der abendlichen Joggingrunde begegnen sich sportafine Schöenthaler.

Neben «lauten» Nutzungen braucht es auch Raum für Rückzug und Ruhe. Entlang der Ergolz werden Nischen geschaffen, die das Wasser erlebbar machen. Durch die programmatische Aufwertung des Grünraums wird es möglich die ökologische Wertigkeit durch partielle Extensivierung zu erhöhen. Wiesen mit Totholzstrukturen und Sandlinsen schaffen linierae ökologische Korridore. Das Regenwasser wird direkt vor Ort gesammelt und versickert.

Bilder oben:
Picknickwiese, Stockholm
Schüssinsel, Biel

Bilder mitte:
Kiosk und Park am See, Zürich
Grünfeldspark, Rapperswil-Jona

Bilder unten:
Park am Gleisdreieck, Berlin
Sport Village, Sowerby UK

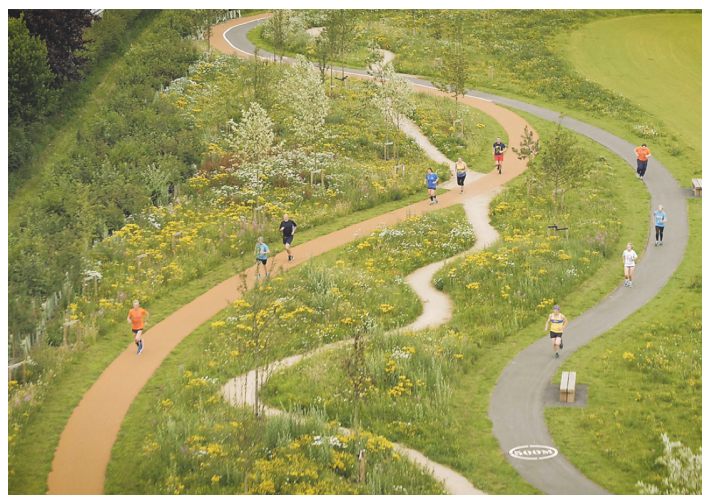
Schönthal-Ergolz-Park als Aufenthalts- und Verweilort: Picknick im Schatten, Frisbee, etc ...



Schönthal-Ergolz-Park mit kleinen Infrastrukturen: WC, Buvet, etc...



Schönthal-Ergolz-Park für aktive Erholung: Pumptrack, Skaten, Streetball, Vitaparcours, etc ...



Bilder oben:
Brücke über die Glatt, Dübendorf
Park in Bad Salzdetfurth D

Bilder mitte:
Revitalisierte Aare, Olten
Wiese, Basel

Bilder unten:
Natur- und Freizeitband Fil bleu im Glatttal

Urbane Ergolz: Erholung und Aufenthalt in zentraler Lage



Naturraum Ergolz: ökologische Vernetzung und Aufwertung für Flora und Fauna

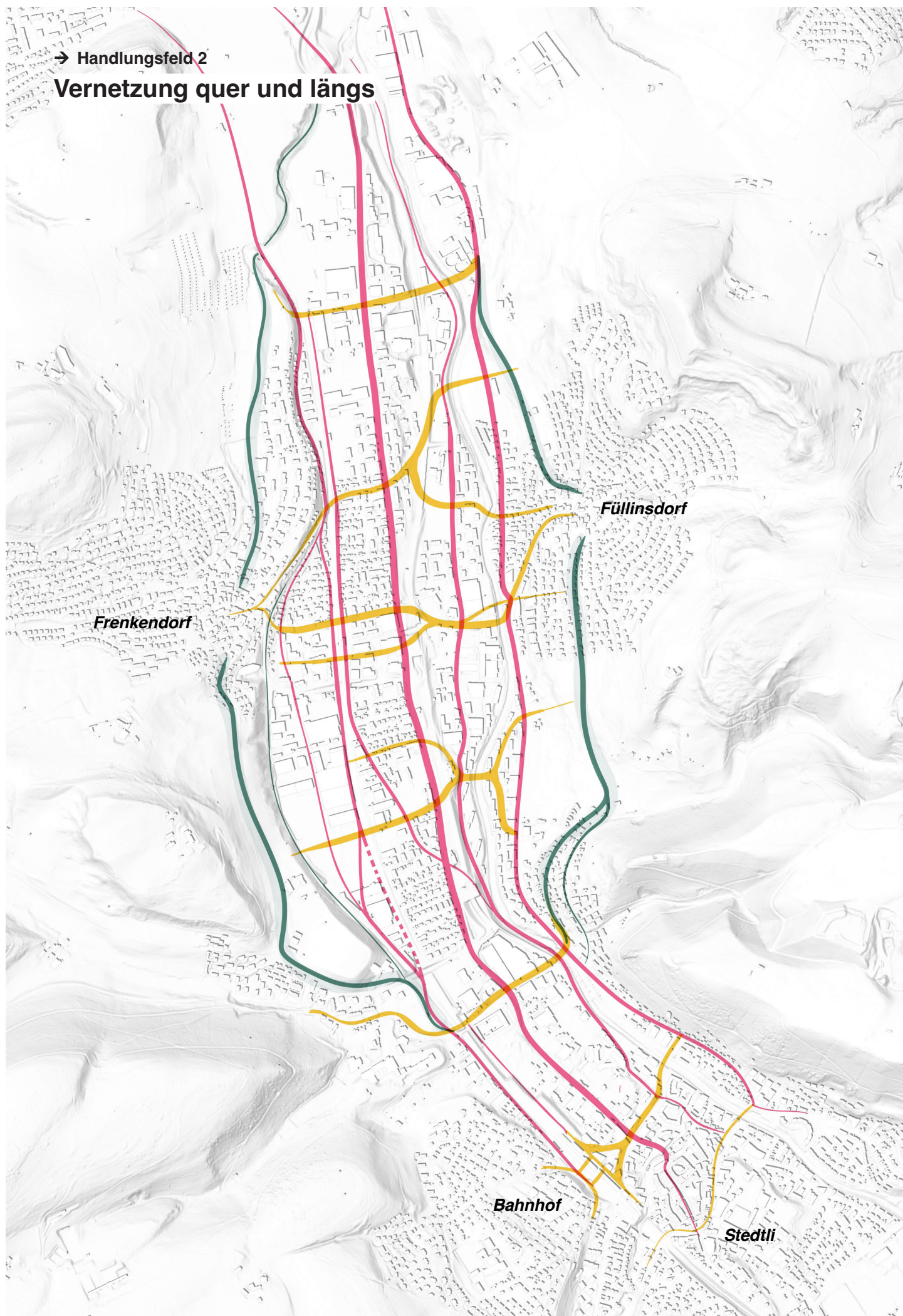


Ruhenischen an der Ergolz: Entspannung und Rückzug



→ Handlungsfeld 2

Vernetzung quer und längs



→ Ausgangslage

Das Verkehrssystem des Schönthals ist heute auf die Bedürfnisse des motorisierten Individualverkehrs (MIV) ausgerichtet. Das Fuss- und Velonetz weist Mängel und Lücken auf. Zudem sind die Verkehrsräume eher monofunktional gedacht und weisen wenig Aufenthaltsqualitäten auf. Schattenspendende Bäume, Sitzmöglichkeiten und Begegnungsorte im öffentlichen Raum sind eher die Ausnahme.

→ Vorgehen

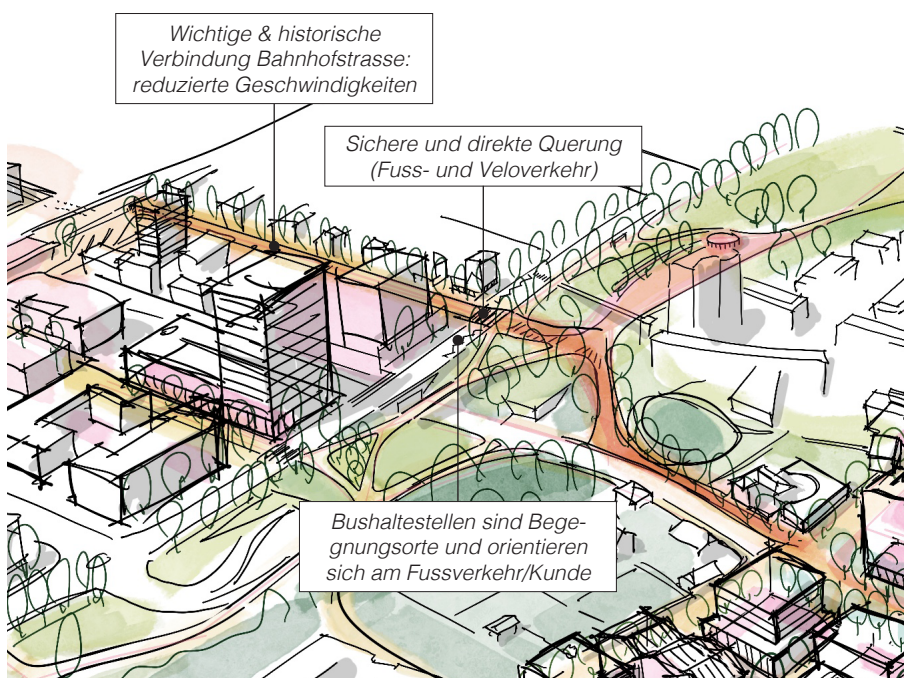
Die Mobilität im Schöenthal kann weiter verbessert werden, indem Lücken und Schwachstellen im Fuss- und Velowegenetz entschärft und behoben werden. Das Fusswegnetz soll an zentralen Orten mit Begegnungsbereichen (Fussgängerzonen) und Begegnungszonen (Priorisierung für den Fussverkehr) kultiviert werden. Zentrale Orte untereinander sind mit Hauptfusswegen zu verbinden, die breiter und qualitativ hochwertiger sind als die weiteren Fusswege (Nebenverbindungen). Ein Schlüsselprojekt dürfte eine Flanierzone zwischen dem Dorfkern Frenkendorf via Schulstrasse und Bahnhofstrasse bis zur Migros und zur Ergolz führen. Als Quick-win könnte eine

aufgewertete Fusswege-Hauptverbindung entlang der Ergolzstrasse sein, die im Rahmen geplanter Werkleitungserneuerung umgesetzt werden könnte.

Das Veloverkehrsnetz wird hierarchisch entwickelt, Schwachstellen und Lücken müssen behoben werden und kann somit unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden. Der Schöenthal-Ergolzpark soll von schnellen Radrouten befreit, innerhalb des Parks soll der Fussverkehr priorisiert werden.

→ Gestaltung

Ziel der Aufwertung ist es, die Verkehrsräume mehrschichtig zu denken. Strassen und Gassen sind nicht nur Transportrouten, sondern auch Begegnungs- und Spielorte. Eine baumgesäumten Strasse hat viel mehr Charakter und lädt ein, den Nachhauseweg spazierend im lauschigen Schatten in Angriff zu nehmen. Eine Sitzbank fordert auf zum Verweilen und Pause machen und ein kleiner Brunnen schafft akustischen Mehrwert sowie Erfrischungsmöglichkeiten. Alle Aufwertungsmassnahmen sollen helfen kurze Alltagswege, wo immer möglich zu Fuss oder mit dem Velo zu absolvieren.

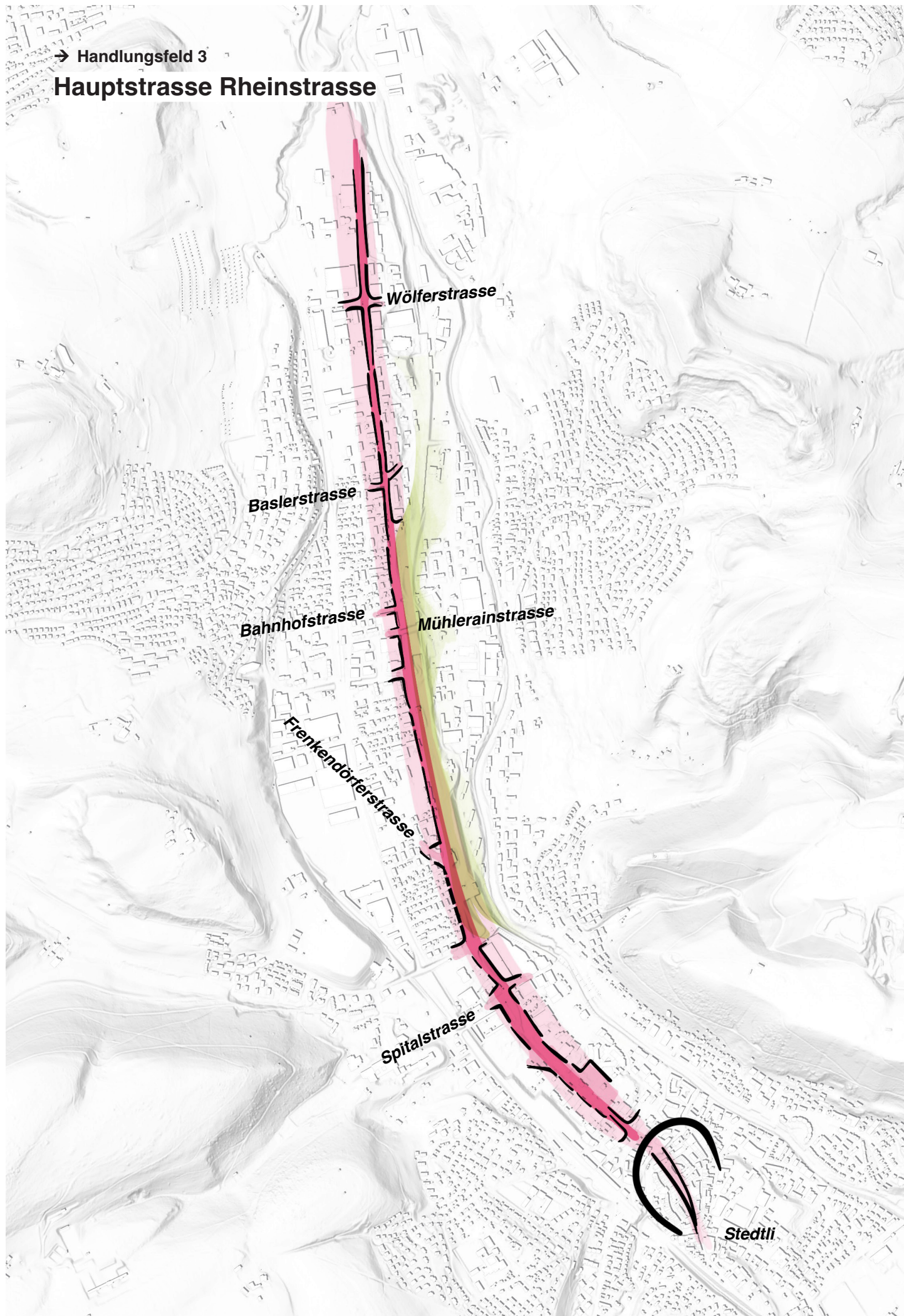


Konzeptidee Gestaltung Knotenpunkt Bahnhof-Rheinstrasse:

Die Planung denkt konsequent aus der Perspektive des Fussverkehrs: mit reduzierten Geschwindigkeiten in der Bahnhofstrasse, sicheren und direkten Querungen über die Rheinstrasse zum Park, sowie Bushaltestellen, die sich daran orientieren und so zu Orten der Begegnung werden.

→ Handlungsfeld 3

Hauptstrasse Rheinstrasse



Stedli

→ Ausgangslage

Die Rheinstrasse ist seit über 2000 Jahren eine prägende Verbindungsachse durch das Schönthal. Die Bedeutung als Transitroute hat sie verloren, eine wichtige, identitätsstiftende Verbindungsfunktion hat diese Strasse weiterhin. Heute wirkt die Strasse trennend. Mit geeigneten Massnahmen muss der Raum eine verbindende Wirkung entfalten, längs und quer zur Strasse. Eine klare gestalterische Weiterentwicklungsidee für die Strasse fehlt bisher.

→ Vorgehen

Aus verkehrlicher Sicht wird es auch zukünftig eine breite Fahrbahn brauchen. Diese findet im aktuellen Raumprofil ihren Platz. Das grösste Potenzial in der Transformation der Rheinstrasse liegt in der Ausgestaltung der Schwellenräume, sei es zu angrenzenden Bebauungen als auch zum Park. Das Ziel aller zukünftigen Entwicklungen entlang der Rheinstrasse muss sein, sich der Strasse zuzuwenden. Die Erdgeschossnutzungen haben öffentlichkeitswirksamen Charakter und können mit der Nähe zum rollenden Verkehr umgehen. Die Vorzonen der Häuser sind so auszubilden, dass beidseitige Baumpflanzungen entlang der Strasse ermöglicht werden und der Raum attraktiv sein wird, um hier auch zu Fuss unterwegs zu sein. Auch der Park wird mit einer doppelten Baumreihe akzentuiert und bekommt einen klar artikulierten Rand zur Strasse.

Die Bus-Haltestellen werden als zentrale Orte und Siedlungs-Kerne der angrenzenden Quartiere in einer hohen Qualität entwickelt. Auf der Seite des Schönthal-Parks kann eine breite Promenade mit Bäumen gesäumt eine neue Qualität bringen.

→ Gestaltung

Die Rheinstrasse wird in unterschiedlichen Abschnitten eine unterschiedliche Ausprägung erhalten. Einzelne Elemente werden den Raum durchgehend prägen, wie eine breite Fahrbahn und Baumreihen auf beiden Seiten.

Bushaltestellen bei den wichtigen Knoten mit



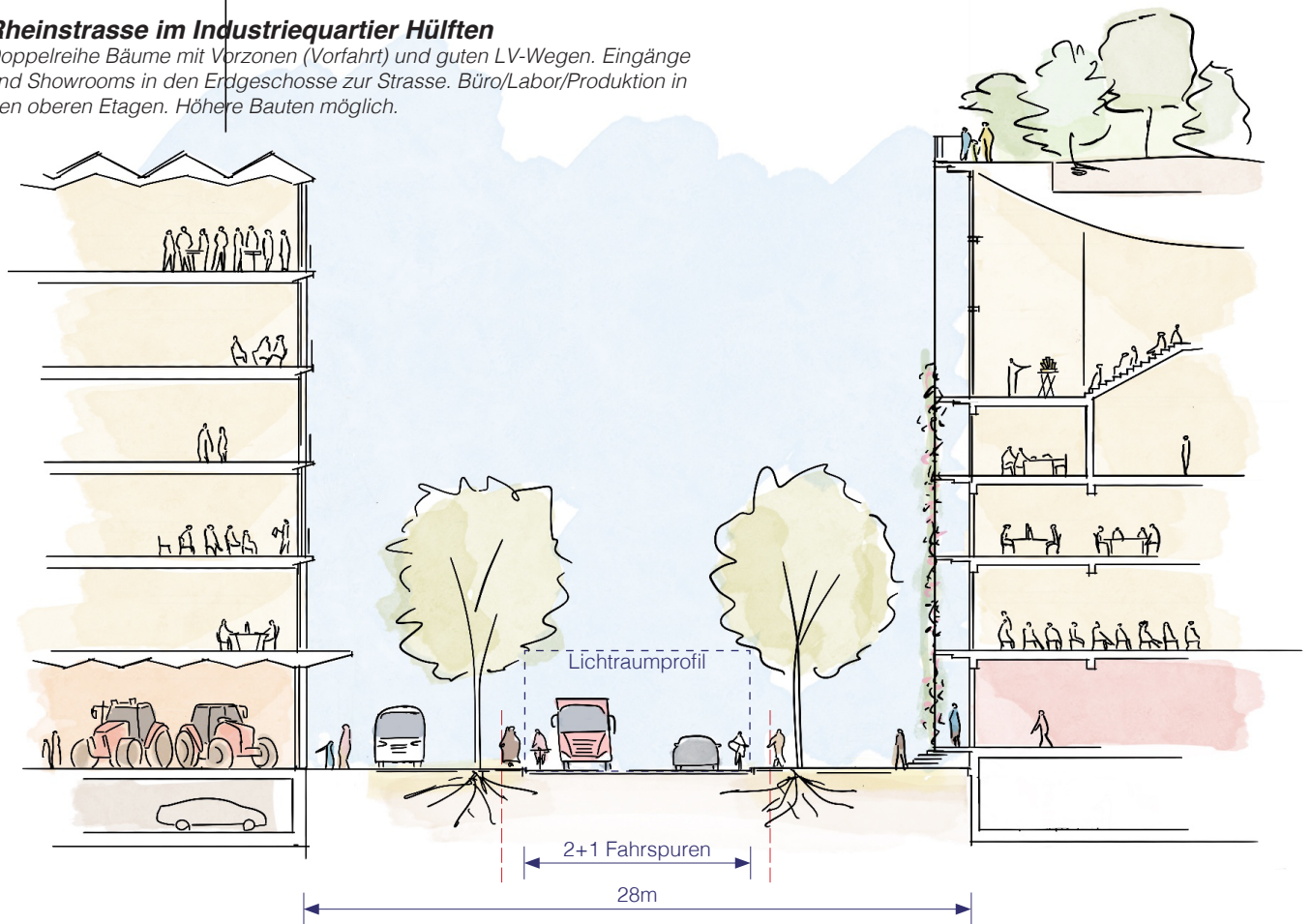
*Referenzbilder für die atmosphärische Qualitäten des Strassenraums Rheinstrasse:
Gemeinsam genutzter Strassenraum
(Glattpark, Opfikon)
Wohnen am Park (South Carriage Drive London)
Qualitäten zwischen Strasse und Park
(Gyeongui Line Forest Park Seoul)*

anschliessenden Querstrassen und Wegen akzentuieren einer Perlenkette ähnlich die wichtigen Orte entlang der Strasse.

Im nördlichsten Abschnitt prägen moderne Gewerbe- und Industriebetriebe die Strasse, gefolgt von einem eigenständigen Abschnitt in der «Ebene», danach säumt der Schönthal-Ergolz-Park die Rheinstrasse auf rund 1.5 Kilometern Länge. Südlich folgen eigenständige Abschnitte mit dem Schildareal einerseits und dem Verwaltungs- und Spitalbauten andererseits vor der Altstadt des Kantonshauptortes.

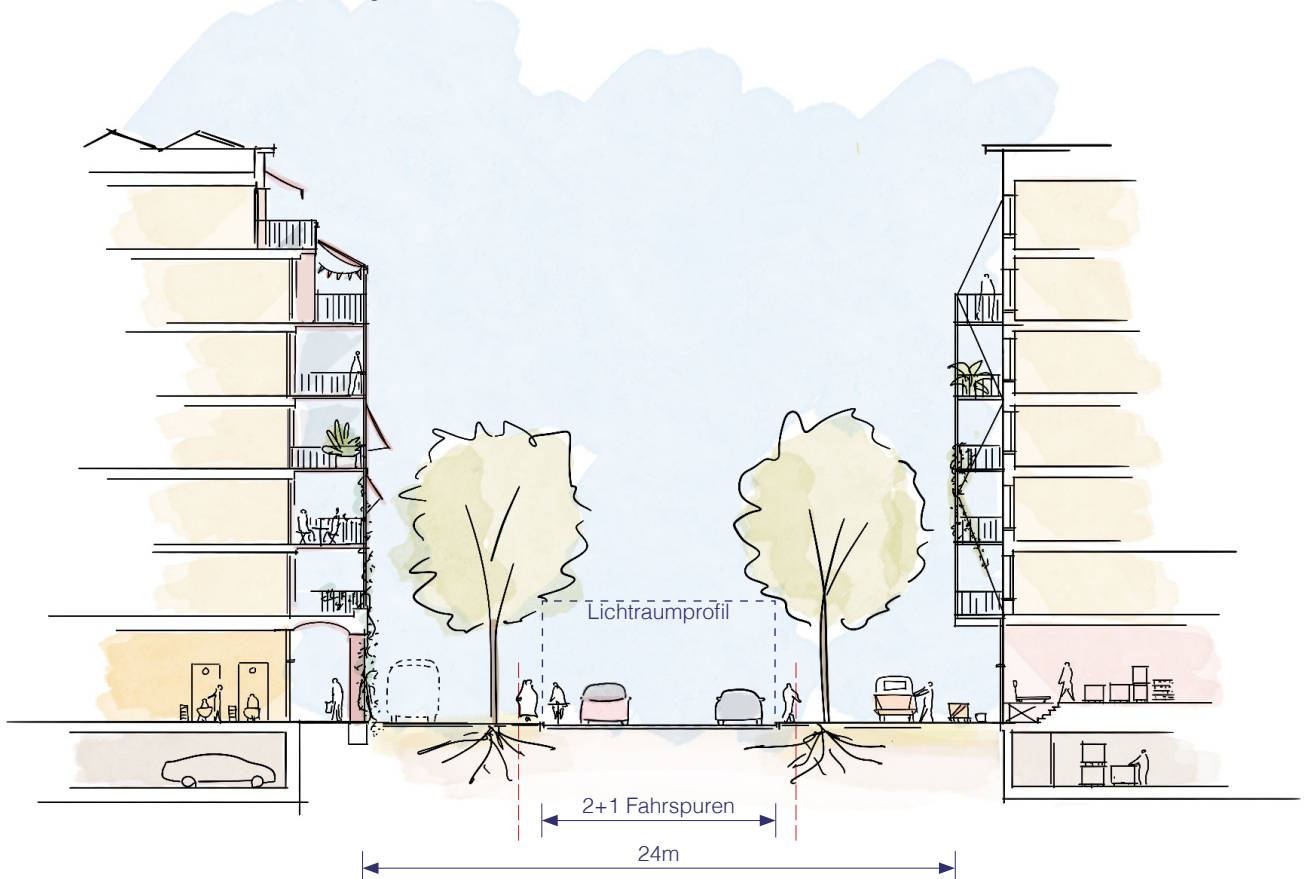
Rheinstrasse im Industriequartier Hülften

Doppelreihe Bäume mit Vorzonen (Vorfahrt) und guten LV-Wege. Eingänge und Showrooms in den Erdgeschosse zur Strasse. Büro/Labor/Produktion in den oberen Etagen. Höhere Bauten möglich.



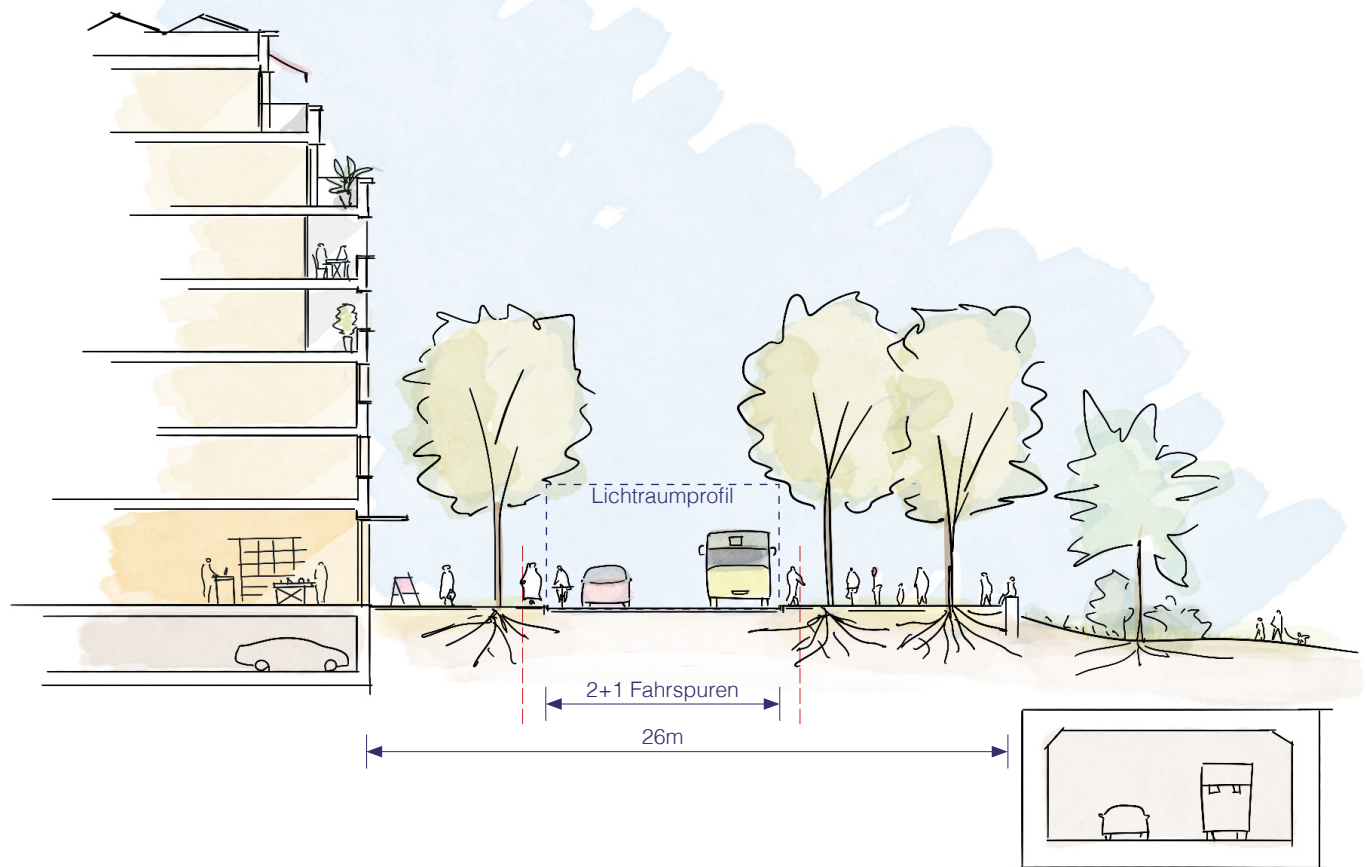
Rheinstrasse mit beidseitiger Bebauung

Doppelreihe Bäume mit Vorzonen je nach Lage und Nutzung. Gute LV-Wege. Ausrichtung der Gebäude zur Strasse. Gewerbliche Nutzungen in den Erdgeschossen. Wohnen und Büro in den Obergeschossen.



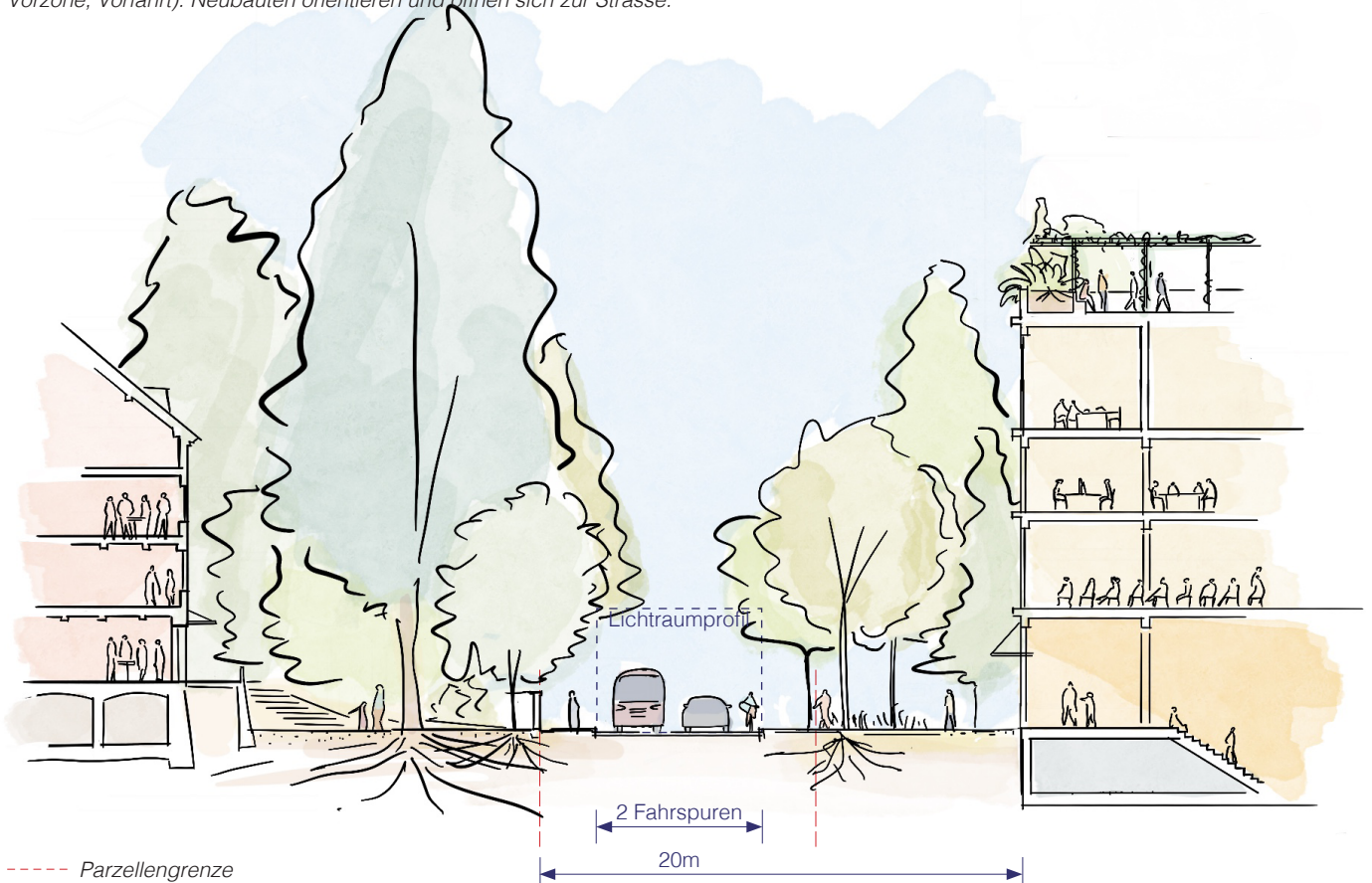
Rheinstrasse am Schöenthal-Ergolz-Park

Dreifache Baumreihe mit grosszügigen LV-Weg am Park. Hohe Aufenthaltsqualitäten. Auf die Strasse ausgerichtete Wohn- und Arbeitsgebäude mit Blick auf den Park.



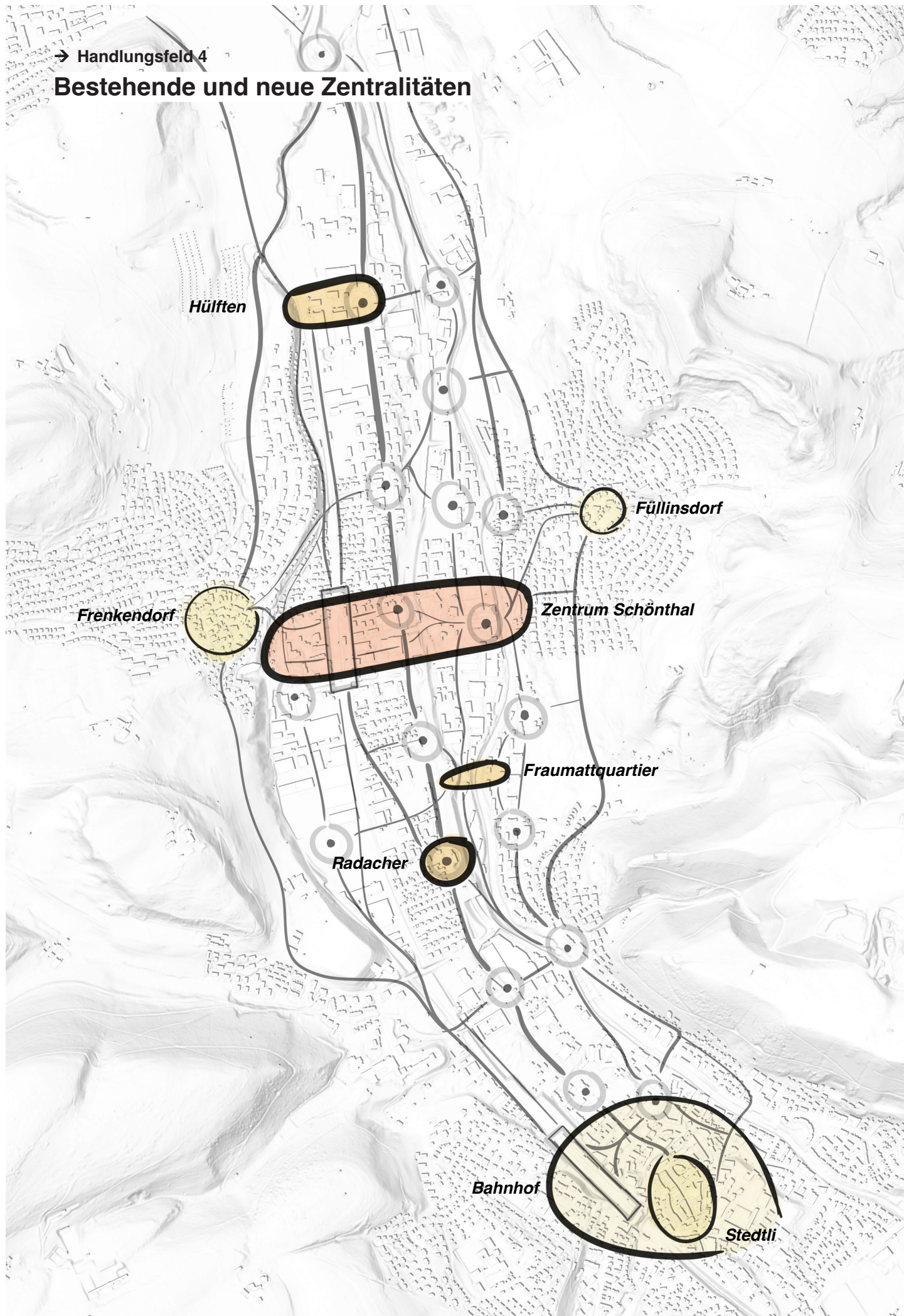
Rheinstrassenquartier mit vielfältigen Bebauungsstrukturen

Strassenbegleitende Bäume ergänzen den Baumbestand. Breitere und bessere LV-Verbindungen. Je nach Situation unterschiedliche Vorzonen (Garten, Park, Weg, Vorzone, Vorfahrt). Neubauten orientieren und öffnen sich zur Strasse.



→ Handlungsfeld 4

Bestehende und neue Zentralitäten



→ Ausgangslage

Die Siedlungskerne der Dörfer und des Stedtlis sind die ursprünglichen Zentralitäten. Mit zunehmender Motorisierung verlagerten sich die zentralörtlichen Nutzungen an die Knoten des übergeordneten Strassensystems: Entlang der Mühlerainstrasse und der Parkstrasse liegen die heute wichtigen zentral gelegenen Versorgungsstrukturen wie Coop, Migros, Aldi, und weitere neue Entwicklungen und Anlagen sind hier in Planung. Fast alle, die im Schönthal wohnen, gehen regelmässig hier einkaufen und dementsprechend stark sind die zuführenden Strassen belastet.

→ Vorgehen

Mit zunehmender Innenentwicklung nimmt die Nachfrage nach kurzen Wegen und alternativen Mobilitätsformen zu. Wer künftig im IMI Areal wohnt oder arbeitet, kann zu Fuss einkaufen gehen und wird mit Bus und S-Bahn zuverlässig überall hingelangen können. Das Bahnhofsquartier um die S-Bahn-Station Frenkendorf-Füllinsdorf wie auch das Gebiet Niederschönthal sind heute schon gut erreichbar, sowohl mit dem öV, wie auch zu Fuss, mit dem Velo und mit dem motorisierten Verkehr. Dieser Raum wandelt sich neben den alten Dorfkernen zunehmend zum neuen Zentrum des Schönthals.

Weitere Zentralitäten wird es im Umfeld von stark frequentierten Bushaltestellen geben, insbesondere dort, wo zwei oder mehrere Linien sich kreuzen und wo weitere Verkehrsnetze sich verbinden. Dort gibt es auch zunehmend Shared Mobility Angebote, die ein multimodales Mobilitätsverhalten dank Konnektivität ermöglichen.

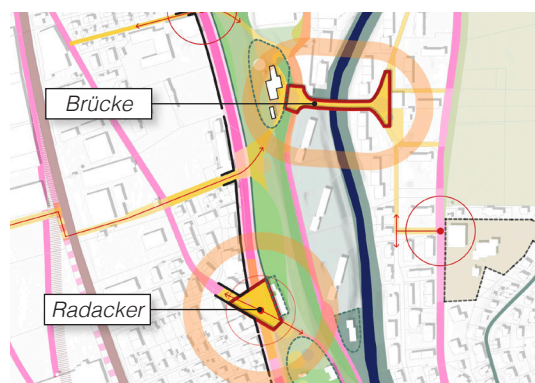
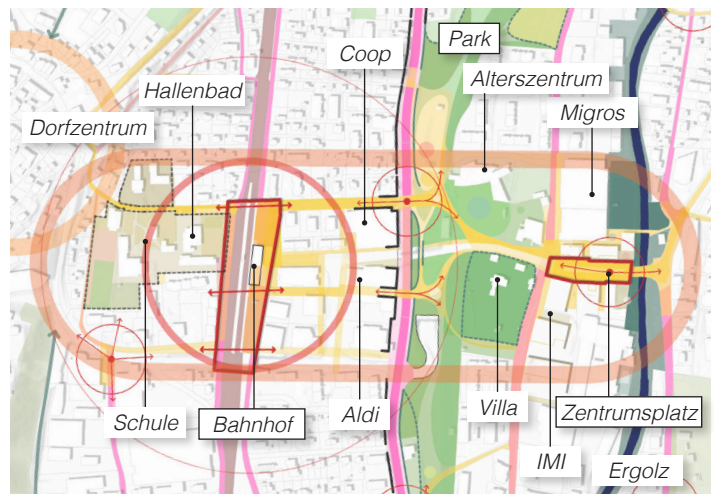
Die Innenentwicklung soll auf die multimodal erreichbaren zentralen Orte konzentriert werden.

→ Gestaltung

An diesen künftig zentralen Orten soll in der Nutzungsplanung eine stärkere Innenentwicklung zugelassen werden als an peripher gelegenen Orten, die weiter Weg von öV Haltestellen liegen. Ein grosser Teil der Wege kann hier bereits heute ohne Auto erfolgen.

Eine aufgewertete Begegnungs- und Fussgängerzone zwischen Frenkendorf und der Ergolz wird zur neuen Zentralität des vibrierenden und ausstrahlenden zukünftigen Schönthals.

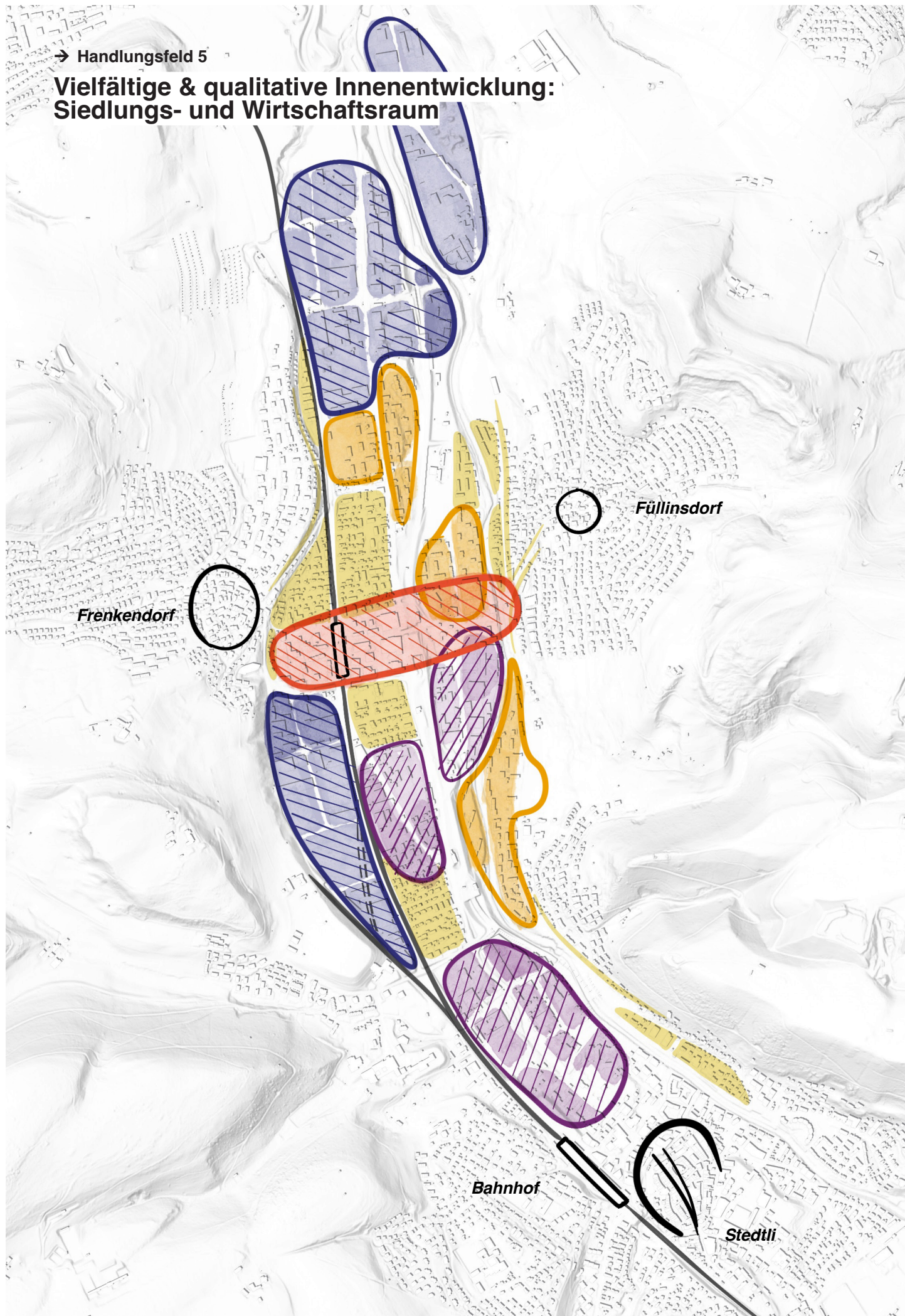
*Das Potenzial des **Zentrums Schönthal** liegt im Verbinden der bestehenden Nutzungen und Angebote. Eine Schlüsselrolle spielt dabei der öffentliche Raum: Er bietet angenehme und sichere Fuss- und Veloverbindungen, bindet den öffentlichen Verkehr ein, schafft Orientierung und verbindet Strassen-, Platz- und Grünräume mit hoher Aufenthaltsqualität. So kommen Menschen zusammen, man begegnet sich, Gemeinschaft entsteht – und das lokale Gewerbe profitiert.*



*Neue Zentralitäten entstehen an wichtigen Kreuzungspunkten mit viel Bewegungen und Begegnungen (→ **Radacker**) oder in gewachsenen Lebensräumen mit heute fehlenden öffentlichen Räumen (→ **Brücke** **Fraumatt-Weihermatt** mit jeweiligen Auftrakräumen).*

→ Handlungsfeld 5

Vielfältige & qualitative Innenentwicklung: Siedlungs- und Wirtschaftsraum



→ Ausgangslage

Das Schönthal wurde über die Jahrhunderte hinweg intensiv genutzt. Stand früher die landwirtschaftliche Nutzung im Vordergrund, setzte mit der Industrialisierung ein markanter Wandel ein: Fabriken und Wohnsiedlungen führten zu einem starken Wachstum der Bautätigkeit. Gewisse Strukturen blieben erhalten, anderes – wie die Landwirtschaft – verschwand beinahe vollständig aus dem Schönthal. Besonders in den letzten Jahrzehnten kam vieles hinzu: Einkaufszentren, Produktionsstätten und Wohnquartiere.

Heute ist das Schönthal nahezu durchgehend überbaut – geprägt von Gebäuden, Arealen und Flächen, die sich nebeneinander und unabhängig voneinander entwickelt haben. Der funktionale Raum ist zusammengewachsen, benötigt nun aber neue Entwicklungslogiken, um auch in Zukunft ein dynamischer Lebensraum für Wohnen und Arbeiten zu bleiben.

Die Herausforderungen und Anforderungen an das Schönthal werden in Zukunft nicht kleiner:

- Das Schönthal soll das prognostizierte und angestrebte Bevölkerungswachstum der Gemeinden aufnehmen können.
- Das Schönthal soll weiterhin ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleiben und Raum für zukünftige Entwicklungen bieten.
- Zudem erfordert die bauliche Verdichtung mehr qualitativ hochwertige Aufenthalts- und Naturräume sowie ein kluges, gesamtheitliches Mobilitätsmanagement.

Quartiere mit hohem Entwicklungs-, Transformations- und Wertschöpfungspotenzial

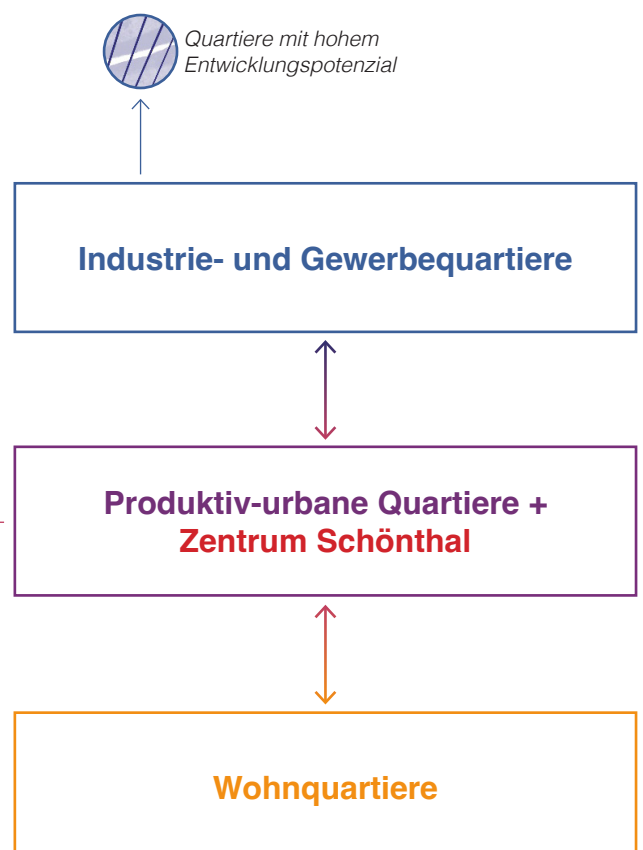
Zentralitäten ausserhalb
«Zukunft Schönthal»

→ Vorgehen

Um auch morgen und übermorgen Entwicklungsmöglichkeiten im Schönthal zu sichern, ist es sinnvoll, vom Bestand aus zu denken. Die Quartiere weisen unterschiedliche Entwicklungs- und Transformationspotenziale auf – je nach ihrer Lage im Schönthal, der direkten Nachbarschaft, den Erschliessungsmöglichkeiten, den bestehenden Bebauungs- und Eigentumsstrukturen sowie dem Gebäudealter.

Auf den nachfolgenden Seiten werden die Quartiere des Schönthals hinsichtlich ihrer Potenziale beschrieben.

Vereinfachte Einteilung der Quartiere im Schönthal nach Nutzungsart

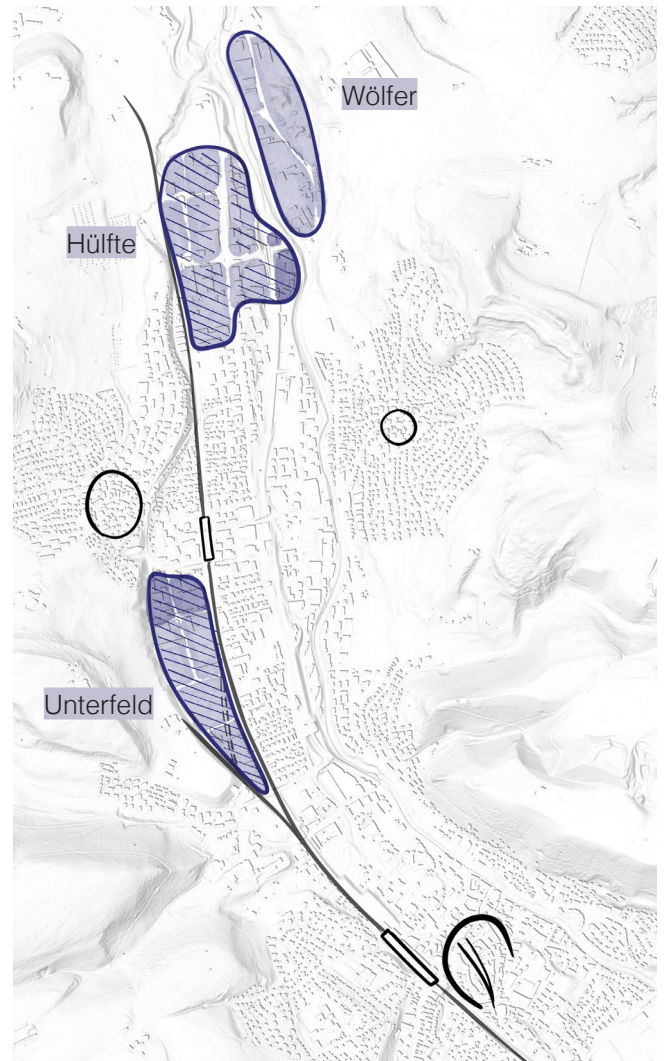


Gewerbe- und Industriequartiere

Das **Industrieareal Wölfer** soll auch künftig Raum für grossflächige Gewerbenutzungen bieten.

Die Gewerbe- und Industriequartiere Hülftle und Unterfeld verfügen über ein sehr hohes Entwicklungspotenzial als innovative Produktions- und Arbeitsgebiete mit hoher Wertschöpfung. Beide Orte sind ideal für vielfältige Gewerbe- und Dienstleistungsnutzungen, da sie gut erreichbar und erschlossen sind, sowie räumlich eine ziemlich kompaktes Gebiet ohne Wohnnutzungen bilden. Die Quartiere sollen mit einer gemeinsamen Strategie weiterentwickelt und die heute brachliegenden Potenziale aktiviert werden.

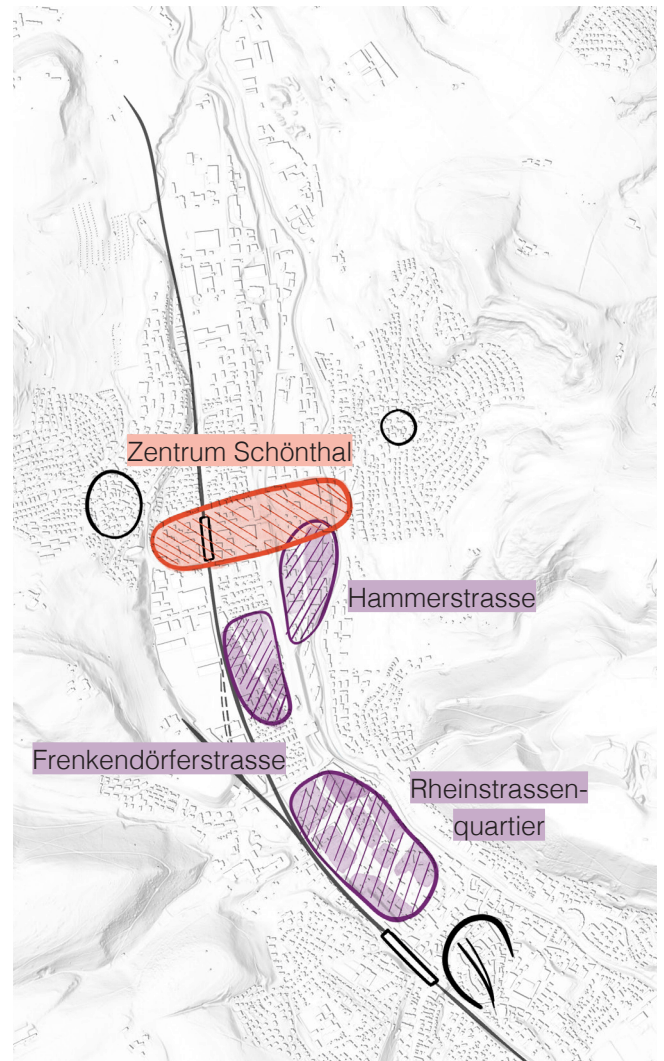
- Das **Quartier Hülftle** bildet den Auftakt ins Schönthal. Aufbauend auf der bestehenden Gewerbestruktur entsteht ein hochspezialisierter Cluster durch ähnliche Unternehmen, ergänzt durch neue, wertschöpfungsstarke Betriebe. Die Anbindung an Strasse, Schiene, öffentlichen Verkehr sowie den Langsamverkehr ist optimal. Neu werden die Rheinstrasse und die Querverbindung Hülftendenkmal–Ergolz zu Strassenräumen mit hoher Aufenthaltsqualität und einem attraktiven Angebot für den Langsamverkehr. Die Adressbildung der Gebäude sowie die Orientierung im Raum erfolgen über diese öffentlichen Räume.
- Das **Quartier Unterfeld** ist aufgrund seiner direkten Lage am Bahnhof Frenkendorf-Füllinsdorf prädestiniert für ein hochwertiges Arbeitsquartier mit überregionaler Ausstrahlung. Durch die möglichen Ausbaupläne der SBB (Überwerfung) bietet sich die Chance für eine zukunftsgerichtete Neustrukturierung und Neuorientierung: eine gute Vernetzung in alle Richtungen, hohe Aufenthaltsqualitäten im Quartier sowie eine effiziente Nutzung von Flächen und Bestand.



Produktiv-urbane Quartiere und Zentrum Schönthal

Die Quartiere Frenkendörferstrasse, Hammerstrasse und Rheinstrassenquartier verfügen über hohes Entwicklungs- und Transformationspotenzial als vielschichtige Nachbarschaften. Die Orte zeichnen sich bereits heute durch eine grosse Vielfalt an Nutzungen wie Gewerbe, Büros, Verwaltung, Gesundheit, Verkauf und Wohnen aus. Arealtransformationen sollen im Kontext der produktiven Stadt verträglich und nachhaltig weiterentwickelt werden.

- Das Quartier um die **Frenkendörferstrasse** erhält neue öffentliche Räume, wie der Park mit Rheinstrasse und der Auftaktplatz Radacker. Hier liegt der Fokus stärker auf Gewerbe und Büro in Kombination mit Wohnen, sowie aktiven Erdgeschossnutzungen. Entlang der Gleise bergen die heutigen Gewerbeareale ein grosses Potenzial für höhere Wertschöpfung – insbesondere mit dem benachbarten Unterfeld.
- Die **Hammerstrasse** bildet die Adresse und Haupterschliessung des Quartiers. Die Nutzungen innerhalb des Quartiers sollen vielfältig bleiben, wobei sich zur Mühlerainstrasse der Entwicklungsschwerpunkt auf aktive Erdgeschossnutzungen, Büros und Wohnen richtet. Die Lage zwischen dem Schönthal-Ergolz-Park bietet ein wichtiges landschaftliches und atmosphärisches Potenzial.
- Im **Rheinstrassenquartier** laufen bereits Entwicklungsprozesse, die weitergeführt werden sollen. Die Potenziale in Bezug zum Schönthal liegen in einem robusten Freiraumgerüst: talquerend und talfolgend.

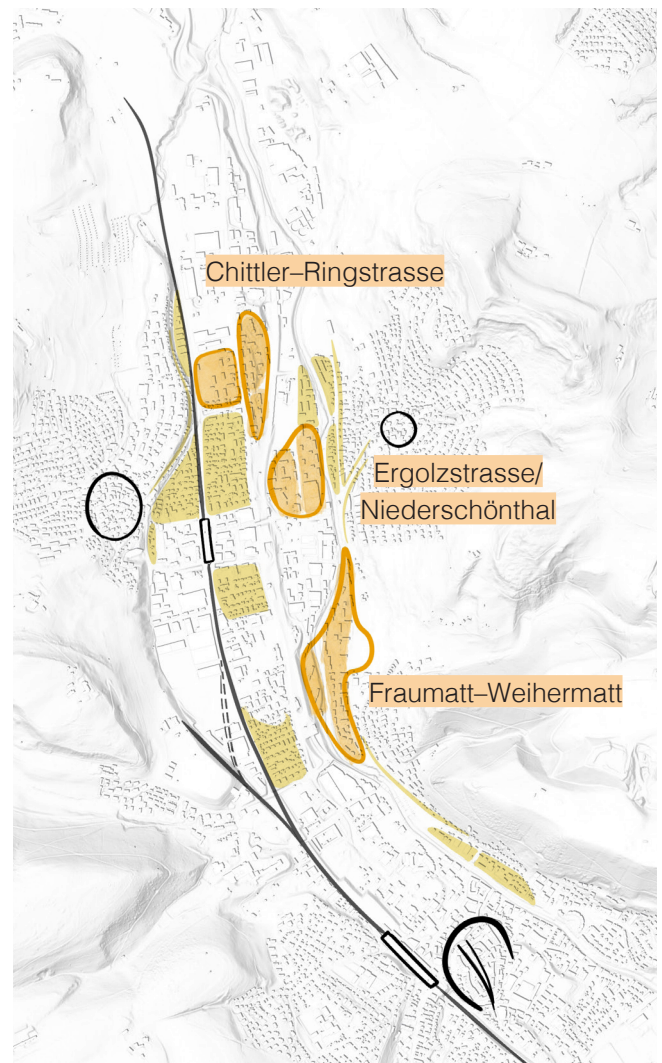


Das **Zentrum Schönthal** umfasst mehrere Quartiere, Strassen und Plätze, Programme, Infrastrukturen und Freiräume. Das grosse Potenzial liegt in der Verknüpfung dieser Elemente durch ein dichtes, attraktives Wege- und Freiraumnetz. So entsteht Schritt für Schritt ein zentral gelegenes, durchmischtes Wohn- und Arbeitsquartier mit vielfältigen Angeboten. Dem Bahnhofsraum als wichtigste Mobilitätsdrehscheibe im Schönthal ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu schenken – sowohl hinsichtlich seiner baulichen Potenziale als auch seiner Aufenthaltsqualitäten.

Wohnquartiere

Die bestehenden Siedlungen – **Fraumatt-Weihermatt**, **Ergolzstrasse/Niederschönthal** und **Chittler-Ringstrasse** – gilt es sozialverträglich und nachhaltig weiterzuentwickeln. Diese Quartiere weisen bereits heute die höchste Bevölkerungsdichte im Schönthal auf, es fehlt jedoch an hochwertigen Frei- und Grünräumen, aneigenbaren Quartierraum und der Baubestand wird zunehmend sanierungsbedürftig. Die bauliche Weiterentwicklung erfolgt schrittweise aufbauend auf dem Bestand – durch An- und Aufbauten, punktuelle Ergänzungen oder gezielte Neubauten. Entscheidend ist die aktive Mitwirkung der Bewohnerschaft und das gemeinsame Ziel, die Lebensqualität im Quartier zu erhöhen.

Auch in den **Einfamilien- und Mehrfamilienquartieren** besteht Innenentwicklungspotenzial. Hier braucht es spezifische Lösungen zu Themen wie Wohnmobilität (z. B. Wohnen im Alter, Generationenwechsel), gemeinschaftlich nutzbare Flächen, sozialräumliche Angebote, Vegetation und Grünräume, sorgfältiger Umgang mit dem Bestand sowie neue Wohnformen. Mit der baulichen Entwicklung müssen gleichzeitig die freiräumlichen und sozialen Aspekte mitgedacht und umgesetzt werden, damit die Lebensqualität hoch bleibt.



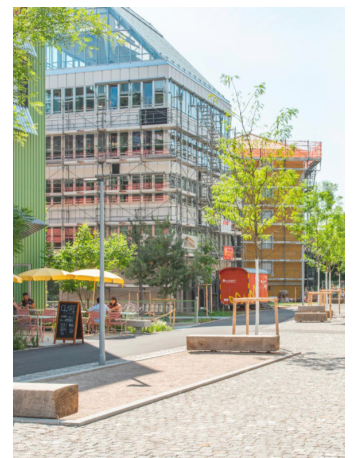
→ Die Quartiere von Morgen

Das Schöndal zeichnet sich durch eine Vielfalt an charaktervollen, belebten und lebenswerten Quartieren aus. Alte und neue Gebäude prägen das Bild – sie spiegeln den Wandel und die Dynamik des Gebiets auf eindruckliche Weise wider.

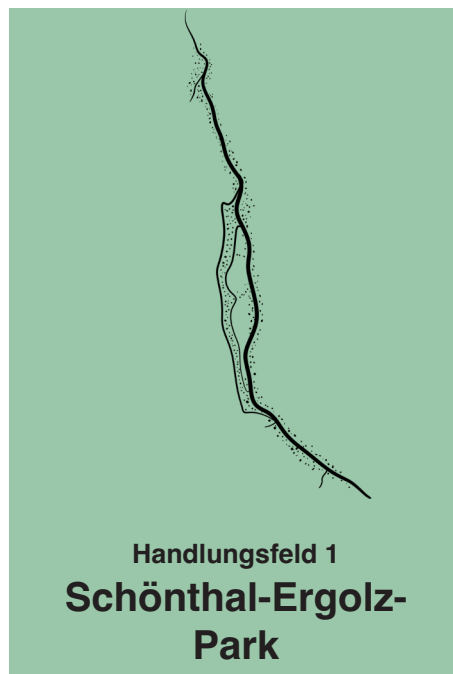
An den Schnittstellen der Quartiere entsteht öffentlicher Raum – hier passiert etwas. Es sind Orte, an denen sich die Quartiere verbinden. Diese Räume bieten vielfältige Nutzungsangebote, insbesondere in den Erdgeschossen mit kommerziellen und öffentlichen Nutzungen. Sie sind geprägt durch Bewegung – mit guter Erreichbarkeit, direkten und sicheren Fuss- und Veloverbindungen, Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sowie Angeboten für Shared Mobility. Gleichzeitig sind sie Orte der Begegnung – mit hoher Aufenthaltsqualität auf Plätzen und in Grünräumen. An diesen Schnittstellen befinden sich oft auch besondere Gebäude, die den öffentlichen Raum architektonisch und atmosphärisch mitprägen.

Gewohnt wird im Schöndal in einer attraktiven Nachbarschaft, die eine nachhaltige Lebensweise ermöglicht, eine Vielzahl an Wohnformen in unterschiedlichen Preissegmenten anbietet. Gemeinschaftlich genutzte Räume und aneigenbare Freiflächen fördern das soziale Miteinander. Ergänzt wird das Wohnangebot durch ein breites Mobilitätsangebot – mit Fokus auf Langsamverkehr, öffentlichem Verkehr und geteilten Fahrzeugen.

Gearbeitet wird im Schöndal in einem gut erreichbaren, lebendigen Umfeld mit hoher Aufenthaltsqualität. Die hervorragende Anbindung – auch überregional – erleichtert es Unternehmen, Fachkräfte zu gewinnen. Attraktive Angebote in unmittelbarer Nähe wie Gastronomie, Sport- und Erholungsräume sowie die Nähe zu Grünflächen machen den Standort zusätzlich attraktiv.



→ Handlungsfelder mit
Massnahmen



Quick-Wins (in Fett)

→ **Massnahmen**

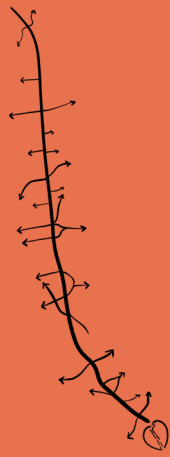
- Entwicklung des Schönthal-Ergolz-Parks
- Bewegungs- und Sportkonzept (Schulanlage, Spielplätze)
- **Nutzungsprogramierung**
- Biodiversität- und Wassermanagement
- **Erste Pilotprojekte zusammen mit der Bevölkerung (z.B. Grillstelle, Pumptrack, Buvette, Ergolz-Zugängen,...)**

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

→ **Massnahmen**

- **Strassensanierungen mit Aufwertungsmassnahmen für (bereits begonnen: Ergolzstrasse)**
- Umsetzungs fussläufige Querungen
- Langsamverkehrskonzept Schönthal
- Weiterentwicklung Angebot öffentlicher Verkehr

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Handlungsfeld 3 Hauptstrasse Rheinstrasse



Handlungsfeld 4 Bestehende und neue Zentralitäten



Handlungsfeld 5 Vielfältige & qualitati- ve Innenentwicklung: Siedlungs- und Wirtschaftsraum

→ Massnahmen

- Regelwerk Stadtraum Rhein-
strasse
- **Prüfung Lenkungsmass-
nahmen Schwerverkehr**

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

→ Massnahmen

- Entwicklungskonzept Stadtraum
Bahnhof Frenkendorf-Füllinsdorf
- Gestaltung zentraler Platz
Niederschönthal mit Zugang
Ergolz
- Nutzungskonzept Einkaufen &
Gastronomie
- Strategie für sozialräumliche
Aktivierung in den Quartieren
- **Kulturagenda, gemeinsame
Anlässe: «Wir feiern das
Schönthal»**
- **Zwischennutzungen (z.B.
ehemaliger Polizeiposten als
Jugendtreff)**

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

→ Massnahmen

- Harmonisierung der Nutzungs-
planung
- gemeinsame Wirtschaftsför-
derung
- **Regelwerk für Arealentwick-
lungen**
- Wohnraumstrategie Schönthal:
Wohnen im Alter, bezahlbarer
Wohnraum
- Anreize für nachhaltiges Bauen,
regionales Bauteillager

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

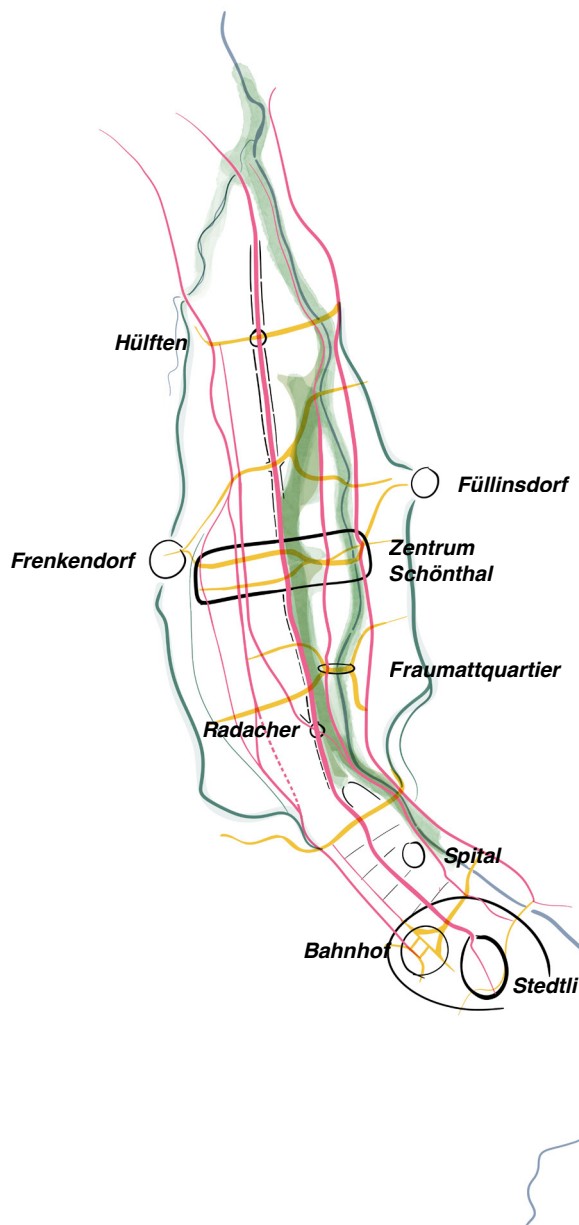
Syntheseplan & Zukunftsbilder

Der Syntheseplan ist entlang der Elemente der fünf Handlungsfelder aufgebaut und entwirft ein überlagertes Zukunftsbild des Schönthals.

Die Zukunftsbilder skizzieren mögliche zukünftige Zustände einzelner Orte – mit Fokus auf den öffentlichen Raum, die Frei- und Grünräume sowie den Bewegungsraum.

→ Syntheseplan 1:20'000

→ Grundstruktur «Zukunft Schönthal»



→ Legende

Schönthal-Ergolz-Park

- Gewässer Ergolz und Zuflüsse
- Flussraum Ergolz
- Schönthal-Ergolz-Park
- Angrenzende Landschaftsräume
- Siedlungsbezogene Freiräume / Sportanlagen
- Entwicklungsfelder Schönthal-Ergolz-Park

Vernetzung quer und längs

- wichtige Querungen (talquerend)
- wichtige Strassenräume (talfolgend)
- ↔ Höhenwege (links und rechts)
- Haltestellen öffentlicher Verkehr (im Schönthal)
- ↔ Zugänglichkeit ÖV und wichtige Querungsstellen

Hauptstrasse Rheinstrasse

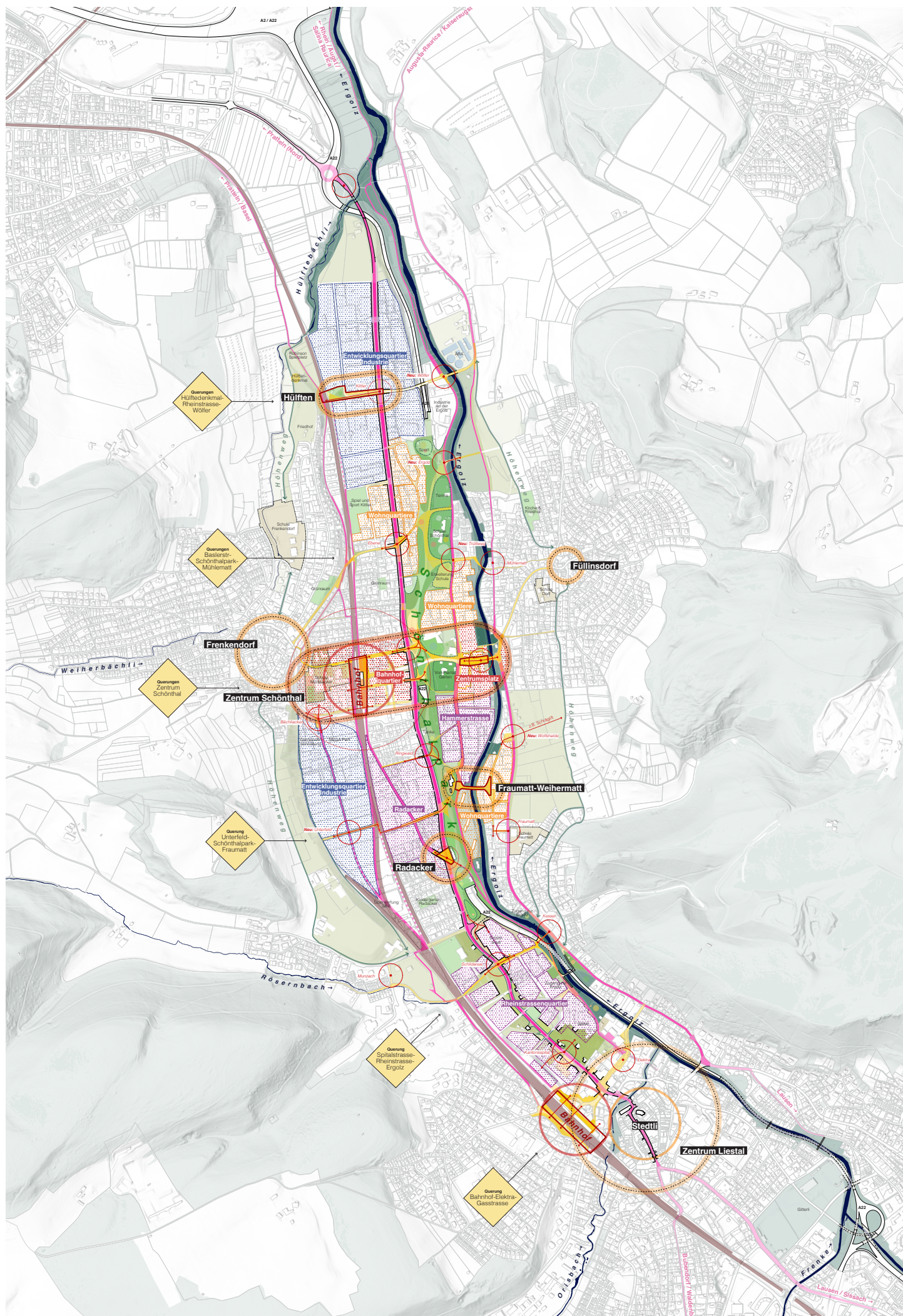
- Strassenraum Rheinstrasse
- Bauliche Kante Rheinstrasse
- Landschaftliche Kante Rheinstrasse
- Grünräume an Rheinstrasse (Parks und Gärten)

Bestehende und neue Zentralitäten

- Zentralitäten
- Schulareale

Vielfältige und qualitative Innenentwicklung: Fokusgebiete

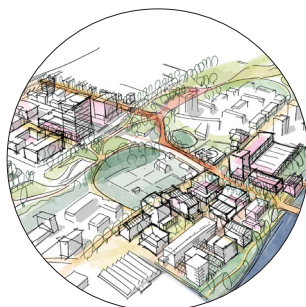
- Entwicklungsquartiere Industrie (gemeinsame Standortförderung)
- Produktiv-urbane Quartiere (Gewerbe+Dienstleistung+Wohnen)
- Zentrumsquartier Schönthal (hohe Dichte und Nutzungsvielfalt)
- qualitative Weiterentwicklung bestehender Wohnsiedlungen



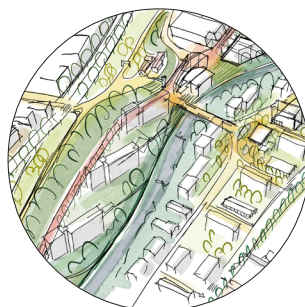
→ Zukunftsbilder



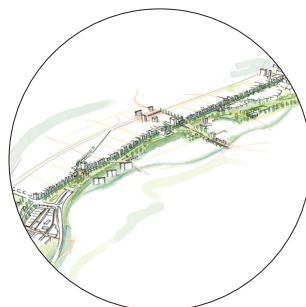
*Norden vom Schöndal
(Hülften - Ergolz)*



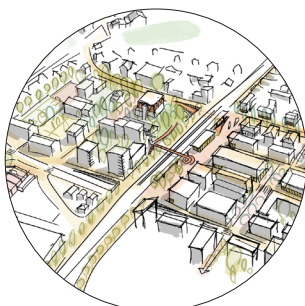
*Zentrum Schöndal
(Bahnhof-Park-Ergolz)*



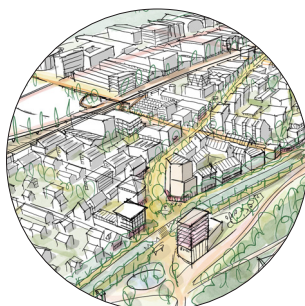
*Radacker und Brücke
Fraumatt-Weihermatt*



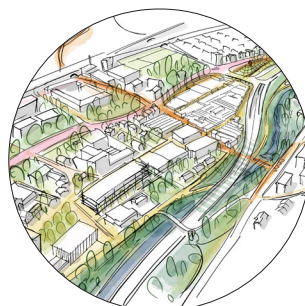
*Schöndal mit
Rheinstrasse und Park*



*Zentrum Schöndal
(Schule-Bahnhof-Park)*

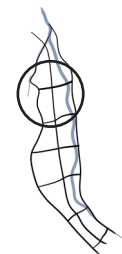


*Quartiere um Radacker &
Unterfeld*



Rheinstrassenquartier

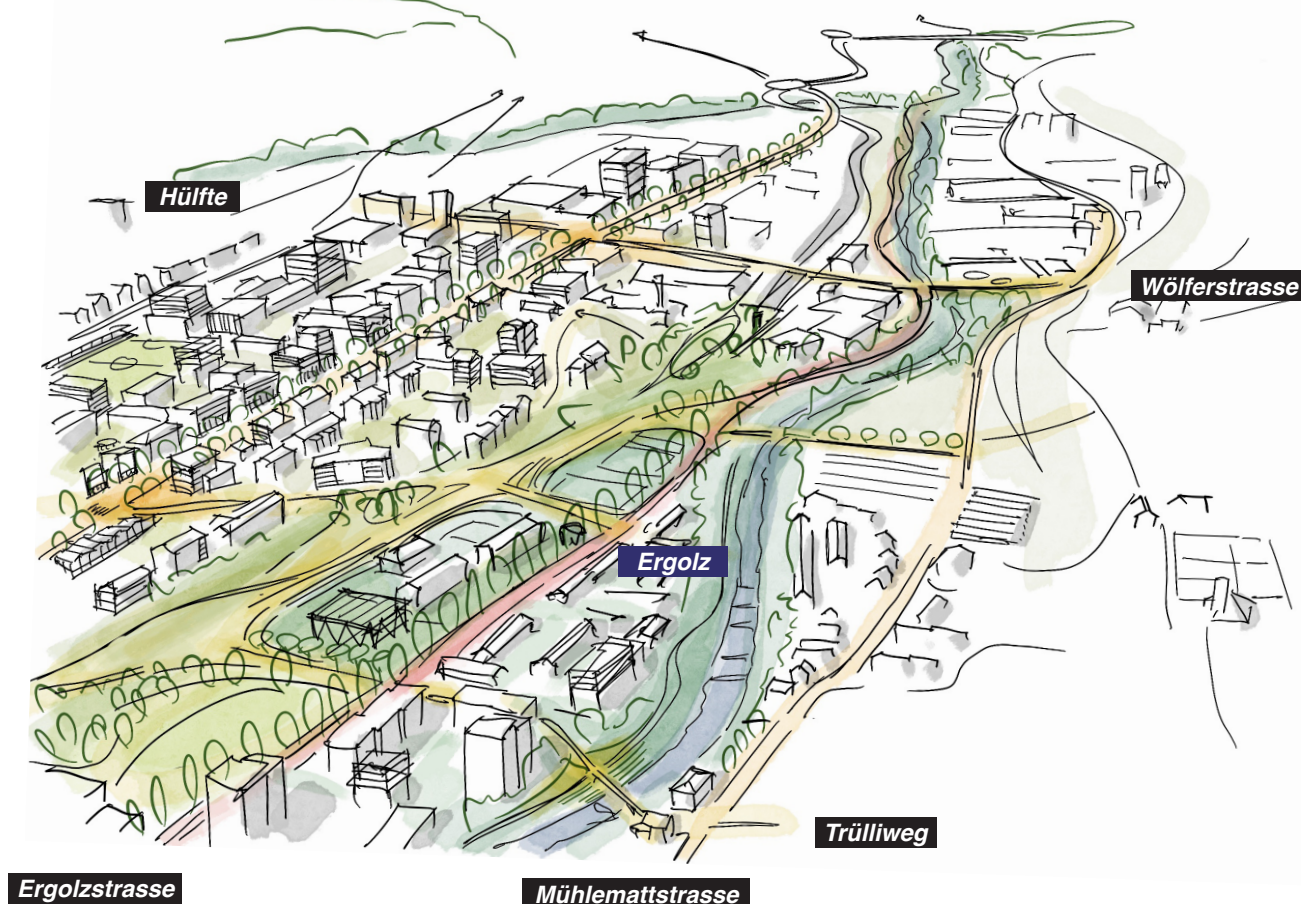
➔ Norden vom Schönthal (Hülften - Ergolz)



Der Schönthal-Ergolz-Park verbindet sich mit dem Landschaftsraum der Ergolz und schafft so eine ökologische und funktionale Vernetzung für Mensch und Natur. Die Schule mit ihren Sport- und Freizeitflächen sowie dem vielfältigen Nutzungsangebot wird dabei zu einem integralen Bestandteil des Schönthal-Ergolz-Parks.

Ein konkreter nächster Schritt liegt in der Ergolzstrasse: Die bereits geplante Erneuerung der Werkleitungen soll genutzt werden, um die Strassenoberfläche neu zu gestalten – angenehm und sicher für Fussgänger:innen und Velofahrende.

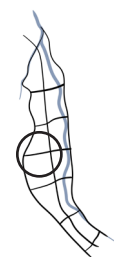
Entlang der Rheinstrasse entwickeln sich die bestehenden Wohnquartiere qualitativ weiter. Gleichzeitig wandelt sich das heutige Gewerbegebiet Hülften in einen wertschöpfungsstarken Wirtschaftsraum. Neue Gebäude entlang der Rheinstrasse markieren den Auftakt ins Schönthal – als Adresse, Arbeitsort und Teil einer qualitätsvollen Entwicklung.



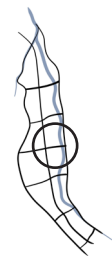
→ Zentrum Schönthal (Schule-Bahnhof-Park)

Das Bahnhofquartier zählt zu den zentralst gelegenen Orten im Schönthal – und ist gleichzeitig ein Knotenpunkt im Grossraum Basel. Der Bahnhofsraum wird neu und beidseitig gedacht: Die S-Bahn-Station wird Teil eines neuen Zentrums mit zusätzlichen Aufenthaltsräumen. Eine neue Passerelle verbindet die Perrons direkt mit den angrenzenden Quartieren. Strassen und Wege schaffen direkte und angenehme Verbindungen in die Wohngebiete, wie auch in die Industrie- und Gewerbequartiere Hülften und Unterfeld.

Die bauliche Entwicklung orientiert sich am städtebaulichen Grundraster aus Plätzen, Gassen, Strassen und Grünräumen. Neue Gebäude fügen sich in diese Struktur ein und beleben den öffentlichen Raum mit ihren offenen Erdgeschossen und Nutzungsangeboten aktiv mit. Das Schulareal und der Schönthal-Ergolz-Park bilden gemeinsam einen hochwertigen Freiraum für Erholung, Spiel und Begegnung – mitten im Quartier.



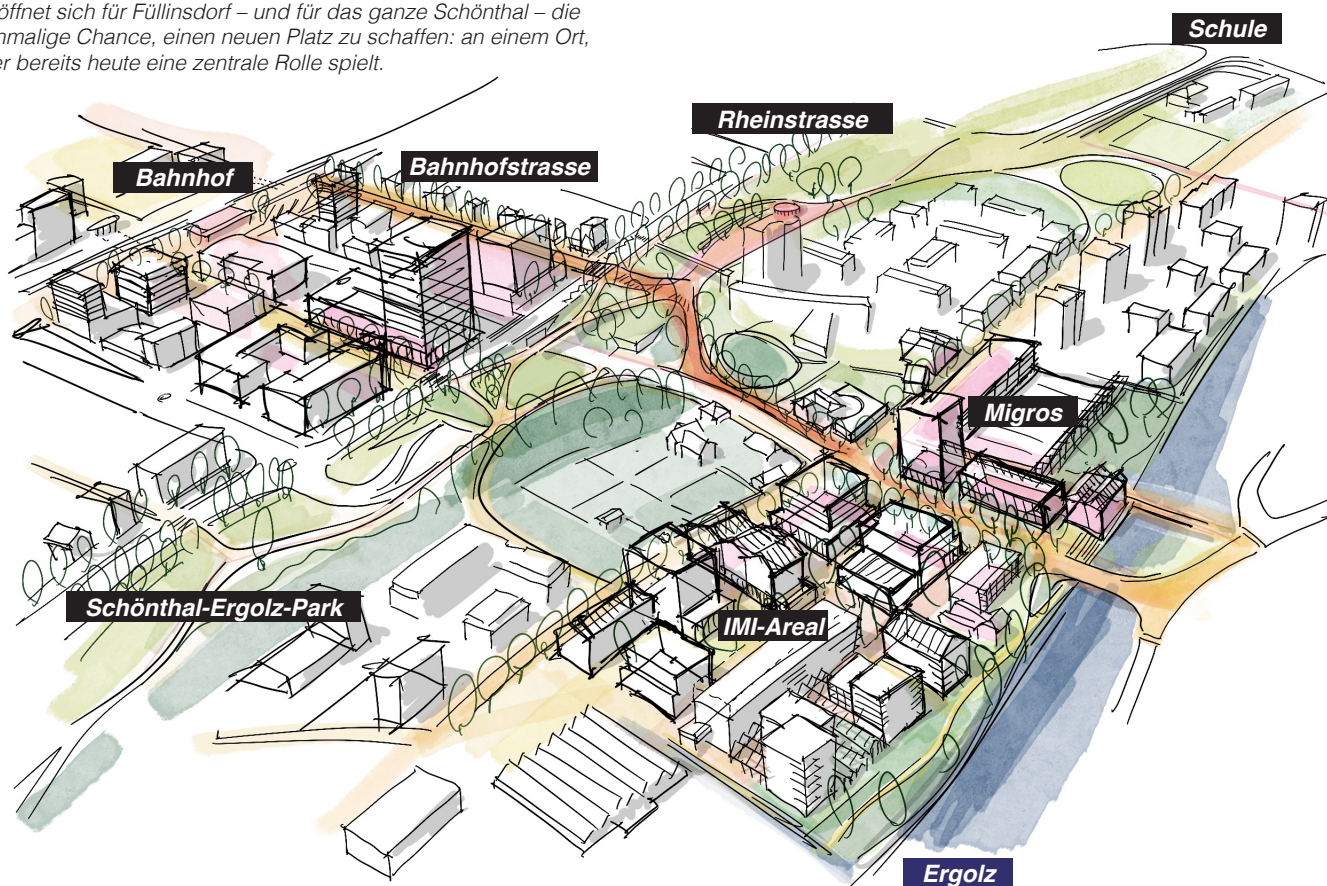
→ Zentrum Schönthal (Bahnhof-Park-Ergolz)



Die Verbindung zwischen dem Bahnhofquartier und dem Niederschönthal an der Ergolz ist ein wichtiges Anliegen, da sie bedeutende Alltagsräume miteinander verknüpft. Die Hauptachse dieser Verbindung bildet die Querung vom Dorfkern Frenkendorf via Schulstrasse und Bahnhofstrasse, die beide zu attraktiven Fussgängerbereichen aufgewertet werden. Die Rheinstrasse wird ebenerdig und direkt gequert – genau dort, wo sich auch die Bushaltestelle befindet. Der Schönthal-Ergolz-Park wird zu einem integralen Bestandteil des Zentrums Schönthal. Das Verbindungsstück zwischen Rheinstrasse und Ergolz folgt der historischen Strassenführung und bietet grosszügigen Raum für den Fuss- und Veloverkehr.

Die Mühlerainstrasse – zwischen der Migros und dem IMI-Areal – wird zu einem belebten Platzraum umgestaltet: mit schatten spendenden Bäumen, Sitzgelegenheiten, Bushaltestelle, aktiven Erdgeschossen und direktem Zugang zur Ergolz. Der Verkehr queren den Platz weiterhin in angepasster Geschwindigkeit.

Mit der anstehenden Transformation der angrenzenden Areale eröffnet sich für Füllinsdorf – und für das ganze Schönthal – die einmalige Chance, einen neuen Platz zu schaffen: an einem Ort, der bereits heute eine zentrale Rolle spielt.

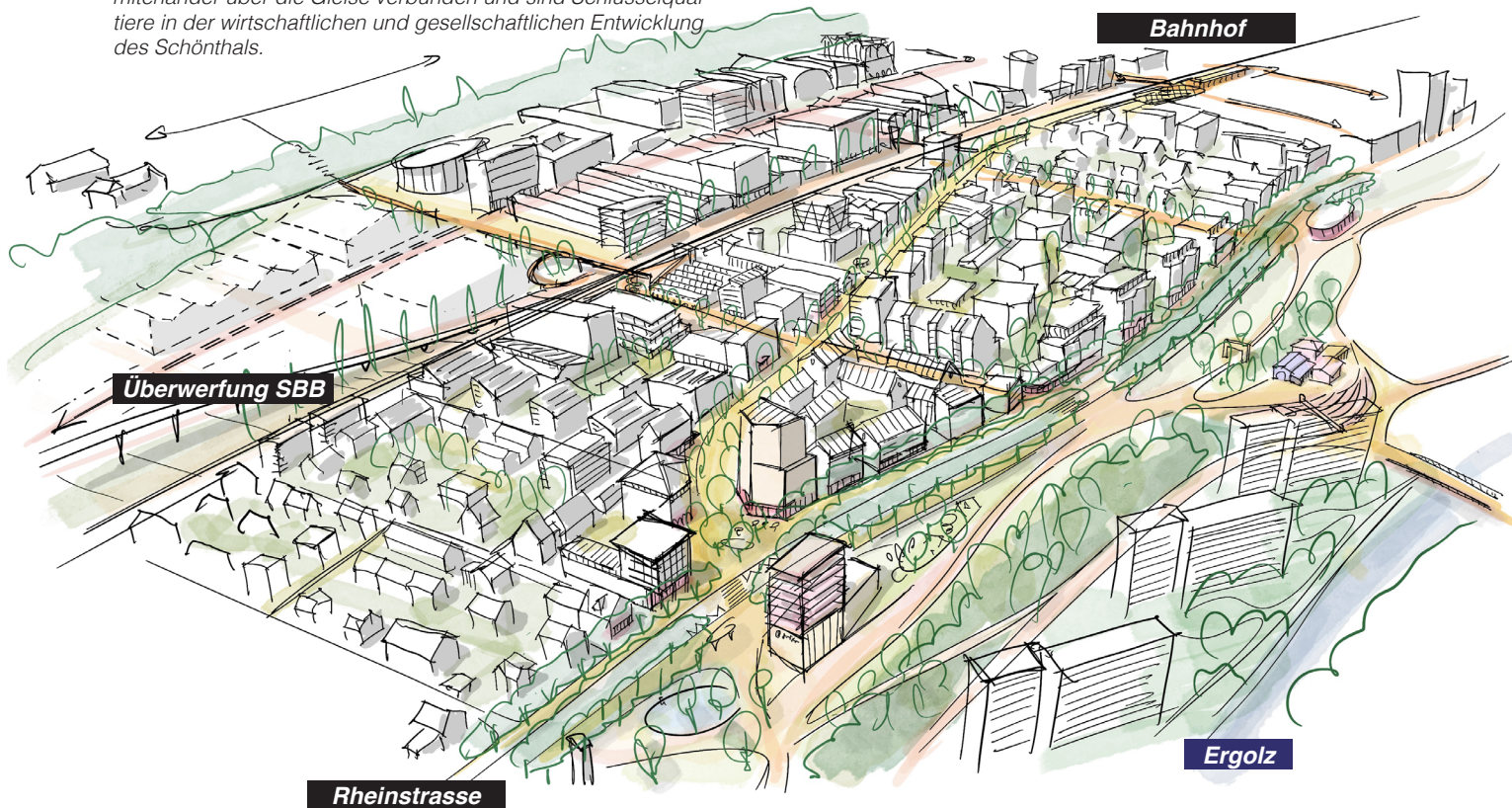


→ Quartiere um Radacker & Unterfeld

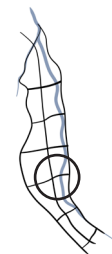
Rund um den Radacker bestehen grosse Entwicklungs- und Transformationspotenziale. An der Einmündung der Frenkendorferstrasse in die Rheinstrasse entsteht eine neue Zentralität im Schönthal: ein kleiner Quartierplatz, der Bewegung und Begegnung ermöglicht. Hier hält der Bus, sichere Querungen für Fuss- und Veloverkehr führen direkt in den Schönthal-Ergolz-Park. In den Erdgeschossen schaffen Läden, Gastronomieangebote – etwa eine Bäckerei oder ein Quartierladen – ein belebtes Umfeld. Bäume und ein Brunnen sorgen für eine hohe Aufenthaltsqualität. Die Siedlungsentwicklung leistet ihren Beitrag zu einem produktiven und lebendigen Quartier durch eine ausgewogenen Mix aus Wohn- und Arbeitsnutzungen.

Auch das Industrie- und Gewerbegebiet Unterfeld ist im Wandel. Es ist künftig fussläufig gut mit dem Bahnhof und der Rheinstrasse verbunden – dank neuen Querungen längs und quer. Die Neuausrichtung des Arbeitsstandorts orientiert sich an der zentralen Unterfeldstrasse und wird durch vielfältige Nutzungen ergänzt – etwa Angebote für Sport und Freizeit und die Gemeindeverwaltung.

Die beiden Quartiere sind funktional und programmatisch miteinander über die Gleise verbunden und sind Schlüsselquartiere in der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung des Schönthals.



→ Radacker und Brücke Fraumatt-Weihermatt



Die Quartiere rücken näher zusammen: Die Rheinstrasse erhält direkte und sichere Querungsmöglichkeiten für Fussgänger:innen und Velofahrende. Die Freifläche auf dem Autobahndeckel wird zum Schönthal-Ergolz-Park. Die Topografie lässt sich künftig mit einem (Schräg-) Lift für alle einfacher überwinden. Und die Ergolzbrücke wird zur neuen Quartiersmitte von Fraumatt und Weihermatt.

Bisherige Parkierungsflächen im öffentlichen Raum tragen dazu bei, mehr Platz für Bäume, Begegnungsorte sowie Spiel- und Freizeitflächen zu schaffen – und so eine hohe Aufenthaltsqualität in die Quartiere zu bringen.

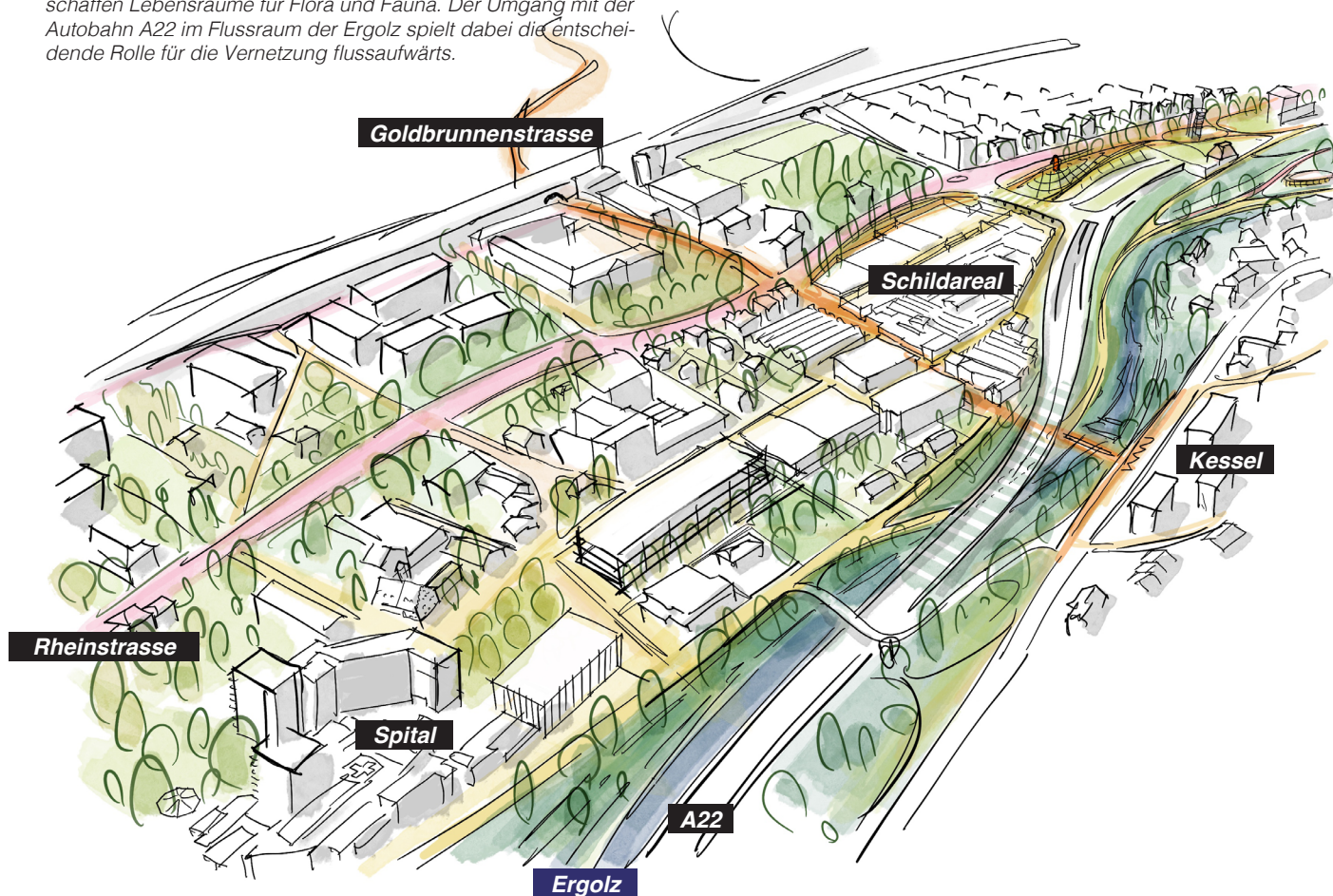
Entlang des öffentlichen Raums entstehen Gebäude mit besonderem Mehrwert: der Quartierladen und -treff mit Kindergarten im Weihermattquartier, die Gewerbebauten am Ausgang zum Schönthal-Ergolz-Park, bestehende und neue Baustrukturen im und am Park bereichern und beleben die Grünräume und die Nachbarschaft.



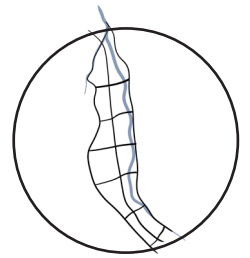
→ Rheinstrassenquartier

Das Rheinstrassenquartier ist geprägt von einer Vielfalt an Gebäudetypen – von historischen Kleinbauten bis hin zum Spitalkomplex – sowie zahlreichen Grünräumen. Trotz möglicher baulicher und programmatischer Veränderungen wird dieses charakteristische Bild auch künftig bestehen bleiben. Die Rheinstrasse bleibt dabei die zentrale Achse, an der sich Gebäude und Freiräume orientieren.

Quer dazu gewinnen Strassen und Wege für den Langsamverkehr zunehmend an Bedeutung – sie sorgen für eine direkte und sichere Vernetzung innerhalb des Schönthals. Als drittes zentrales Element des öffentlichen Raums wird zukünftig die Ergolz eine viel wichtigere Rolle spielen. Die Freiräume entlang des Flusses übernehmen dabei mehrere Funktionen: Sie sind Räume für den talfolgenden und -querenden Langsamverkehr, dienen der Naherholung für Bewohnende wie Besuchende zugleich, ermöglichen ökologische Vernetzung und schaffen Lebensräume für Flora und Fauna. Der Umgang mit der Autobahn A22 im Flussraum der Ergolz spielt dabei die entscheidende Rolle für die Vernetzung flussaufwärts.



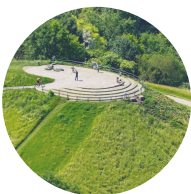
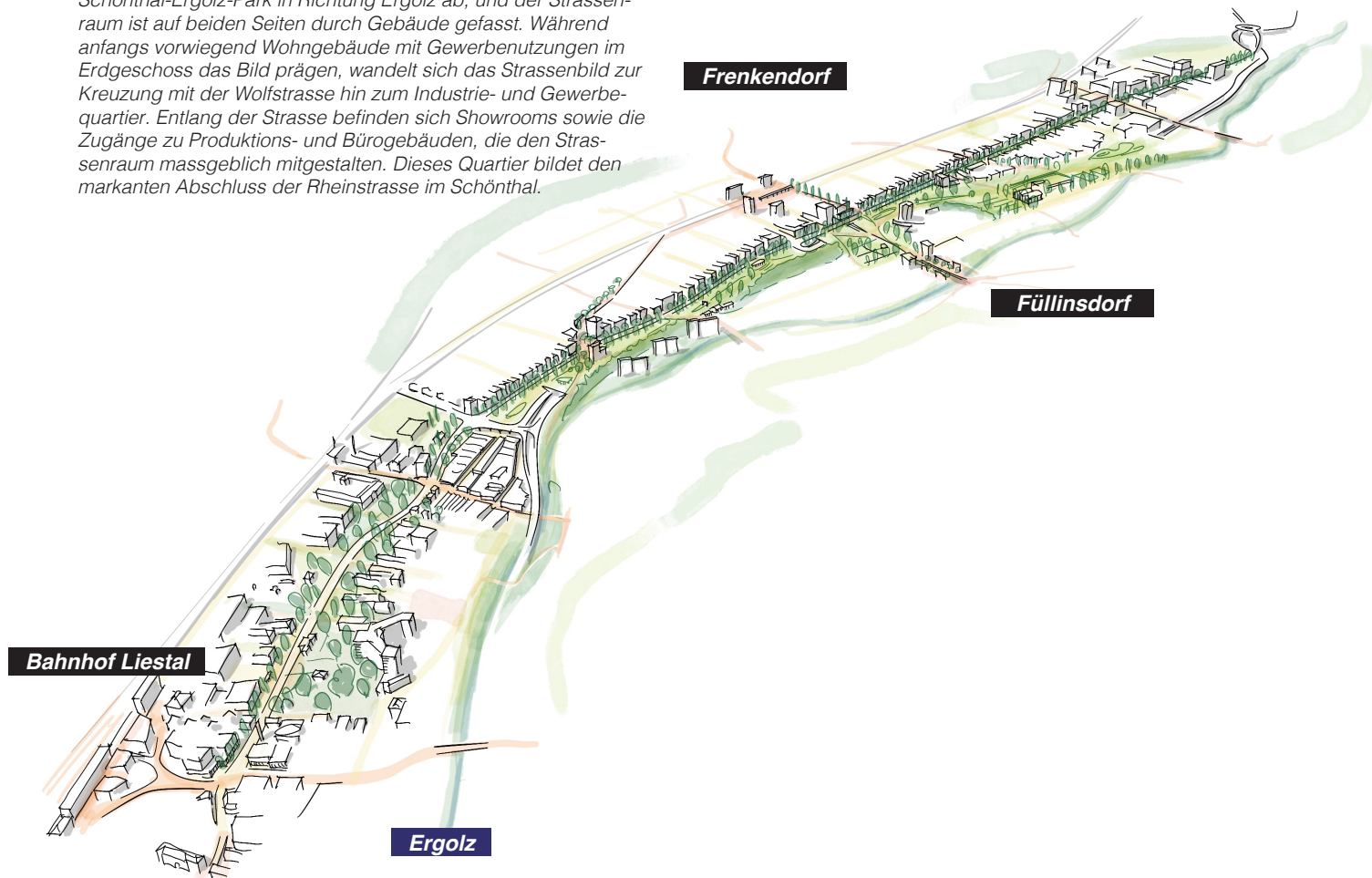
→ Schönthal mit Rheinstrasse und Park



Die Rheinstrasse wird zur Adresse und zum Identitätsträger des Schönthals. Sie führt vom Stedtli aus zunächst durch die Park- und Gartenanlagen des Rheinstrassenquartiers. Hier wechseln sich Baumgruppen mit historischen Villen und Gärten sowie grossmassstäblichen Verwaltungsbauten ab.

Nach der Schauenburgerstrasse ist die Rheinstrasse auf der Westseite von Häusern gesäumt, während sich auf der Ostseite der Schönthal-Ergolz-Park öffnet – mit Blick auf den belebten Grünraum und die umliegende Hügellandschaft. Entlang ihrer gesamten Länge wird die Rheinstrasse beidseitig von mindestens einer Baumreihe begleitet.

Kurz vor der Einmündung in die Baslerstrasse zweigt der Schönthal-Ergolz-Park in Richtung Ergolz ab, und der Strassenraum ist auf beiden Seiten durch Gebäude gefasst. Während anfangs vorwiegend Wohngebäude mit Gewerbenutzungen im Erdgeschoss das Bild prägen, wandelt sich das Strassenbild zur Kreuzung mit der Wolfstrasse hin zum Industrie- und Gewerbequartier. Entlang der Strasse befinden sich Showrooms sowie die Zugänge zu Produktions- und Bürogebäuden, die den Strassenraum massgeblich mitgestalten. Dieses Quartier bildet den markanten Abschluss der Rheinstrasse im Schönthal.





SCHÖN
THAL